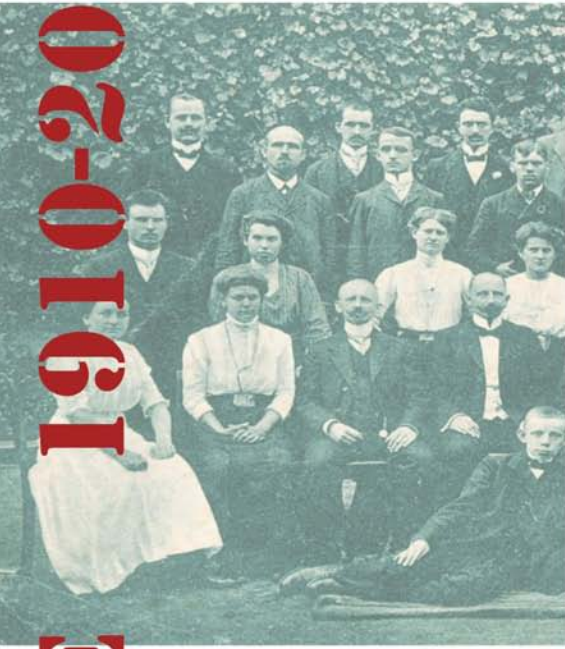


1910-2010

Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e.V.



17. April 2010

100 JAHRE

Festschrift



Vorwort

Als Herausgeber und Layout-Gestalter dieser Festschrift möchte ich, liebe Leserinnen und Leser, anlässlich der 100jährigen Feier die Geschichte des Lübecker Gehörlosenvereins beitragen. Es ist uns zum Teil gelungen, die Lücken der Vereinsgeschichte in letzter Zeit zu schließen.

Aber leider sind die Unterlagen der Entstehungs- oder Gründungsprotokolle von der ersten Geburtsstunde des Vereins verschollen oder teilweise lückenhaft, weil viele Dokumenten im 2. Weltkrieg verloren gegangen sind.

Auch bleibt uns verborgen, warum der Name des Vereins so oft verändert wurde. Wir können in der Chronik die Namensentwicklung dieses Vereins nicht genau begründen:

Taubstumm-Fürsorgeverein (1910)
Taubstumm-Verein Lübeck (1910)
Taubstumm-Unterstützungsverein Lübeck (1912)
Taubstummclub "Frohsinn" Lübeck (1928)
Ortsverein Lübeck (REDEGE) (1933)
Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein e.V. Ortsverein Lübeck (1947)
Lübecker Gehörlosenverein 1952 (?)
Gehörlosen-Gesellschaft „Frohsinn“ (1955)
Gehörlosen-Gesellschaft zu Lübeck (1960)
Gehörlosenverein von 1910 Lübeck (1981)

Ebenso fehlten die vollständige Namen einiger Vorstandsmitglieder des Vereins, aber Dank verschiedener Dokumente wie Taubstumm-Kalender, Zeitschriften oder ähnliches, kamen wir in letzter Zeit ein bisschen weiter.

Die vielen vorhandenen Fotos von diesem Verein (oder anderem?) können uns kaum behilflich sein, weil diese Bilder, besonders ältere, uns teilweise nicht verraten können: Wer auf den Fotos ist und wo bzw. wann sie aufgenommen wurden.

Der Verein hat zur Zeit 48 Mitglieder (Stand Dez. 2009), im Jahr 1912 wurden 21 Mitglieder aufgezählt. Die Zahl der Mitglieder variierte mit Zu- und Abgängen, je nach der Auswirkung von Kriegen und anderen Ereignissen.

Trotz allem bemüht sich der Herausgeber dieser Festschrift, die Geschichte des Verein so genau so wie möglich darzustellen.

Mein Dank gilt vor allem meiner Vereinsfreundin Frau Gudrun Müller, die die Festschrift für das 90jährige Jubiläum mühevoll verfasst hat. Ohne ihre Hilfe, wären meine Recherchen viel schwerer und zeitraubender gewesen. Vereinsmitglied Rosemarie Matze, die Tochter von Wilhelm Hardt, hat uns liebevoll ihre Fotos und ihr Kommentar überlassen. Dank auch an Lothar Scharf, der mit seinem fachmännischen Rat und mit seiner Hilfe uns unterstützt hat. Für die Deutsch-Korrekturarbeit der Festschrift möchten wir uns bei Frau Silke Franck bedanken.

Es ist sehr schön, dass dieser Verein 100 Jahre überlebt hat, durch dick und dünn. Möge er weitere Jahren überstehen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser viel Spaß bei Lektüre.

Heiko Zienert

Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e.V.

Festschrift

*zum 100jährigen Jubiläum des Lübecker Gehörlosenvereins
am 17. April 2010*



Max Rieder, geb. 26.04.1897 gest. 14.09.1963

***Langjähriger Vereinsvorsitzender des Lübecker Gehörlosenvereins
1927-1963***



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Festprogramm	6
Vorstand, Gruppenfoto	7
Geleitwort, Grußwort	9
Geschichte der Entstehung der Taubstummenanstalten in Lübeck	14
Die erste Stunde des Taubstummenvereins 1910	17
Lübecker Gehörlose und die Kirche	31
Liste der Vorstandsmitglieder	35
Vereinsaktivitäten, Frauenbeauftragte, Nordic Walking, Rommé etc.	36
Information über Gehörlosenverein Lübeck 1910 e.V.	39
Deutsches Fingeralphabet, alt und neu	40
Fotoalbum (Auswahl)	42
Informationen über Sprache und Kultur der Gehörlosen	46
Anhänge (Text, Bilder, Quellen)	47
Deutschsprachigen Webseite für Gehörlose und Hörbehinderte	53

Festprogramm



Programm für 100jähriges Jubiläum am 17. April 2010 im Dräger-Werk III,
Revalstraße 1

14:00 Uhr	Einlass
15:00 Uhr	Erscheinen der geladenen Gäste
16:00 Uhr	Eröffnung der Feier, Poesie, Grußworte Moderation: Heiko Zienert
16:30 Uhr	Pause
17:00 Uhr	Grußworte, Bericht über Lübecker Gehörlosenverein Poesie
17:30 Uhr	Quiz-Show, 1. Lauf
18:15 Uhr	Eröffnung des Büfetts
19:30 Uhr	Poesie Quiz-Show, 2. Lauf, Preisvergabe Poesie

Bilder der Vorstandsmitglieder



Karl-Heinz Villbrandt
1. Vorsitzender



Walter Bееk
2. Vorsitzender



Kirsten Melchereck
Kassiererin



Gudrun Müller
Schriftführerin



Renate Heinz
Beisitzende



Heiko Zienert
Beauftr. Öffentlichkeitsarbeit

Gruppenbild der Vereinsmitglieder



Es fehlten: Claus Christen (GL-Seelsorger), Jens Leu, Birgit Leu, Irene Maniura, Rosemarie Matz, Karl-Heinz Salenz, Olga Salov, Serguei Salov, Irma Schwabenland



**Wir
helfen!**



VICTORIA



und Willkommen!

**Victoria
Versicherungsbüro**

**Hauptagentur Stefan Ewald
Am Landratspark 10
23795 Bad Segeberg
E-Mail:
Stefan.Ewald@Victoria.de
Mobil: 0172/3083439
Tel: 04551/7272
Fax: 04551/944972**

Zum Geleit

Wir blicken auf 100 Jahre zurück. Das ist eine lange Zeit, in dem unser Verein entscheidende Veränderung erfahren hat. Neben der Bedeutung des Gehörlosenvereins gilt es jedoch, Bewährtes nicht vergessen zu lassen, sondern die Notwendigkeit unveränderte Werte durch eigene Lebensgestaltung wie z.B. unsere eigenständige Gebärdensprache, Kultur und Mentalität sichtbar werden zu lassen. Der Verein bedeutet aber auch, sich für die Interessen und Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Mitglieder einzusetzen, Akzeptanz zu erreichen und Hilfe zu gewähren.

Ein Blick in die Chronik verrät, dass der genaue Gründungstag nicht bekannt ist. Das Gründungsprotokoll ist nach Wirren des 1. und 2. Weltkrieges verschollen.

Es gab – wie in anderen Vereinen auch – Höhen und Tiefen, aber das Fundament blieb standhaft bis zum heutigen Tag. Ab 1991 unter der Leitung von Gudrun Müller, entwickelte sich der Verein zu neuer Blüte, die bis heute Bestand hat.

An dieser Stelle möchte ich besonders Gudrun Müller und Heiko Zienert herzlich danken! Sie haben die Aufgabe übernommen, die Herausgabe der Festschrift mit Hingabe und Akribie zu ermöglichen. Mein Dank gilt auch den beiden Zeitzeugen Rosemarie Matz, Tochter von Wilhelm Hardt, und Herbert Rieder, Sohn des langjährigen Vorsitzenden Max Rieder. Beide haben viel über vergangene Zeiten zu erzählen gehabt und konnten einiges zu den alten Bildern erklären.

Auch Lothar Scharf aus Frankfurt/Main und der Bibliothek Hör- und Sprachgeschädigtenwesen der Samuel-Heinicke-Schule Leipzig, die uns materiell unterstützt haben, gebühren meinen Dank. Nicht zuletzt auch die großzügige Hilfe und beratend Gehörlosenverband Schleswig-Holstein für schwierige Formalitäten ist zu danken. Für die gute Zusammenarbeit mit der AWO Leiterin Frau Annelore Feddern bedanke ich mich herzlich.

Zum Schluss bedanke ich mich auch noch herzlich bei der Possehl-Stiftung, der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck, den Firmen Dräger und KIND Hörgeräte, für ihre großzügige Unterstützung, die zum Gelingen unsere Veranstaltung beigetragen hat.



Karl-Heinz Villbrandt
1. Vorsitzender

Grußwort Gabriele Hiller-Ohm, MdB für die Festschrift des Lübecker Gehörlosenvereins von 1910 e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,

100 Jahre – das ist ein wunderbarer runder Geburtstag und natürlich Grund zum Feiern. In diesen hundert Jahren wurde hart für eine bessere Teilhabe von gehörlosen und höreingeschränkten Menschen gekämpft. Erfolge wurden erzielt – aber längst nicht alles wurde erreicht.

Immer noch stoßen Gehörlose und höreingeschränkte Menschen im täglichen Leben auf zahlreiche Barrieren. Die Arbeit Ihres Vereins ist deshalb unverzichtbar, um die Interessen der Gehörlosen kraftvoll zu vertreten. Es ist wichtig, dass Sie stetig auf die Probleme im Alltag aufmerksam machen. Selbst technisch einfach umzusetzende Dinge wie Untertitel im Fernsehen sind nicht selbstverständlich. Nur die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender bieten diese Funktion in höherem Umfang. Ich setze mich schon seit längerem für barrierefreies Fernsehen ein und habe mich bei mehreren privaten Sendern über die Beschaffenheit ihres Fernsehprogramms informiert. Leider war das Ergebnis äußerst unbefriedigend. Die meisten Sendungen, die gerade auch von jungen Menschen gerne gesehen und anschließend mit Gleichaltrigen diskutiert werden, haben keine Untertitel. Integration wird so massiv erschwert.

Hier müssen wir noch viele Barrieren – vor allem in den Köpfen – einreißen. Die Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft muss überall selbstverständlich sein. Niemand darf in unserer Gesellschaft ausgeschlossen werden. Dafür muss auch Politik Sorge tragen. Am konkreten Beispiel kann das so aussehen: Die Option eines Dolmetschers bieten nur die öffentlich-rechtlichen Sender an, und dies auch nur in einem sehr geringen Umfang. Ich freue mich, dass auf Initiative der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein im Zwölften Rundfunkänderungsstaatsvertrag erstmals überhaupt eine Regelung zur Barrierefreiheit im Fernsehen verankert wurde. In einem weiteren Antrag hat die SPD-Fraktion die Landesregierung nun aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass im Rahmen der Verhandlungen zum Gebührenstaatsvertrag ein angemessener Betrag für barrierefreie Angebote in die Rundfunkgebühren aufgenommen wird.

Schwer nachvollziehbar ist, dass die Gebärdensprache bis zum Inkrafttreten des Behindertengesetzes 2002 nicht als vollwertige Sprache anerkannt war. Dabei ist seit 1960 wissenschaftlich erwiesen, dass es sich bei der Gebärdensprache um eine vollwertige Sprache mit eigenem Sprachsystem und somit auch eigener Grammatik handelt.

Insgesamt ist es notwendig, Informationen, die Menschen im Alltag benötigen, verstärkt visuell zu übermitteln. Gehörlose und höreingeschränkte Menschen sind zum Beispiel auf Bahnhöfen oder in Zügen darauf angewiesen, aktuelle Reiseinformationen auf digitalen Anzeigetafeln zu erhalten, da sie die Durchsagen nicht verstehen können.

Ein wichtiger Schritt für die volle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit März 2009 – zwei Jahre nach der Unterzeichnung – in Deutschland in Kraft ist. Die Konvention hat zum Ziel, dass Menschen mit Handicap ein angemessener Lebensstandard und sozialer Schutz gewährleistet wird. Die Chancengleichheit behinderter Menschen soll gefördert und ihre Diskriminierung in der Gesellschaft unterbunden

werden. Dazu gehört für gehörlose Menschen auch der Anspruch auf einen Dolmetscher bei offiziellen Terminen.

Bis in das letzte Jahrhundert hinein hatten Gehörlose keine Lobby. Erst durch die Gründung von Vereinen und Verbänden haben sie zu ihren Rechten gefunden. Heute vertritt der Deutsche Gehörlosen-Bund rund 80.000 Gehörlose in Deutschland. Es ist sehr wichtig, dass sie mit einer Stimme sprechen. Mit der richtigen Unterstützung können Gehörlose das Gleiche leisten wie Hörende. Diese Unterstützung muss von den Einzelnen oft hart erkämpft werden. Schulen für Gehörlose mit einer entsprechenden Ausstattung bilden noch eine Minderheit. Weltweit gibt es nur eine Universität, die sich auf Gehörlose ausgerichtet hat. Ich finde es wichtig, dass der Deutsche Gehörlosen-Bund darauf hinweist, dass sich Gehörlose nicht als „kommunikationseingeschränkt“ betrachten, sondern dass sie nur auf einer anderen Ebene kommunizieren. Ihre Sprache ist genauso komplex wie die Lautsprache der Hörenden.

Ich wünsche Ihnen zu ihrem Jubiläum alles Gute, viel Kraft und Ausdauer für Ihre wichtige Arbeit und verspreche Ihnen, mich weiterhin für Ihre Belange einzusetzen!

Ihre Gabriele Hiller-Ohm

A handwritten signature in cursive script that reads "Gabriele Hiller-Ohm". The signature is written in black ink on a white background.

Grußwort

Wir freuen uns, Ihnen zum 100jährigen Bestehen des Lübecker Gehörlosenvereins von 1910 e.V. unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen zu können.

Seit nunmehr 100 Jahren setzt sich der Verein beständig und mit großem Erfolg für die Belange der Gehörlosen im Raum Lübeck ein und dieses Jubiläum bietet eine gute Gelegenheit, gemeinsam Rückschau auf eine erfolgreiche, sicher nicht immer einfache, aber bestimmt sehr bewegende Zeit zu halten.

Viele Aktivitäten bestimmen den Vereinsalltag, in vereinseigenen Räumen werden für die Mitglieder und ihre Angehörigen Unterhaltungsnachmittage und Kaffeetafeln ausgerichtet, Fahrten und Ausflüge werden organisiert und die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen rundet das Angebot ab. Besonders hervorheben möchten wir noch die Pflege der Gemeinschaft mit anderen Gehörlosenvereinen und die Mitgliedschaft in der Selbsthilfegruppe KISS Lübeck sowie die regelmäßige Teilnahme an der Projektgruppe „Behinderte Mitbürger“ Lübeck.

Für all dies gebührt den Verantwortlichen große Anerkennung und aufrichtiger Dank, den wir Ihnen hiermit aussprechen!

Der Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e.V. kommt seinem Auftrag als Interessenvertretung für gehörlose Menschen seit Gründung unermüdlich und mit nicht nachlassendem Engagement nach. Über so viele Jahrzehnte hinweg effizient tätig zu sein, ist nur möglich, wenn die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter uneingeschränkt hinter den Zielen des Vereins stehen und mit großem Einsatz bei der Sache sind. Und so kommt der Erfolg vor allem darin zum Ausdruck, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit sind, große Teile ihrer Freizeit zu opfern, um den Verein so lebendig zu halten.

Der Wert der Arbeit ihres Vereins liegt aber nicht nur in der Beratung und der Hilfestellung bei der Überwindung von Schwierigkeiten im Alltag, denen gehörlose Menschen begegnen, es geht insbesondere auch darum, die Betroffenen in eine fröhliche Gemeinschaft einzubinden, in der ein unbeschwertes Miteinander bei gegenseitigem Verständnis erlebt wird.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen weiterhin eine so erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Vereins, seiner Mitglieder und deren Angehörigen, und dass es ihnen weiterhin so gut gelingen möge, ihre Ziele und Aufgaben in vollem Umfang zu erfüllen.

Lübeck, im April 2010



Gabriele Schopenhauer
Stadtpräsidentin

Bernd Saxe
Bürgermeister



**Grußwort
zum 100jährigen Bestehen
des Lübecker Gehörlosenvereins von 1910 e.V.**



Im Namen des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V. gratuliere ich dem Lübecker Gehörlosenverein von 1910 ganz herzlich zu seinem 100jährigen Bestehen.

100 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich viel bewegt hat. Die Gründung des „Taubstummeneins Lübeck“ erfolgte 1910 noch auf Initiative des hörenden Direktors der Lübecker Taubstummeneinrichtung. Inzwischen wird der Verein seit langem von Gehörlosen selbst geführt. Als sich die Gehörlosen in Schleswig-Holstein nach dem 2. Weltkrieg wieder landesweit organisierten, war der Lübecker Gehörlosenverein von Beginn an mit dabei. Bis heute arbeiten die Lübecker Gehörlosen aktiv im Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein mit und sind mit anderen Gehörlosenvereinen aus dem Norden im Austausch. Aus dem Fürsorgeverein „zur Unterstützung notleidender Taubstummer“ ist ein selbstbewusster Gehörlosenverein geworden, der nicht nur Freizeitangebote macht sondern auch gesellschaftspolitisch aktiv ist. So nahmen die Lübecker Gehörlosen schon wiederholt beim Selbsthilfefest oder beim „Tag der Gehörlosen“ teil, wo sie ihre Gebärdensprache und die Gehörlosekultur mit Stolz einer interessierten Öffentlichkeit präsentierten. Darüber hinaus werden Weiterbildungsveranstaltungen in Gebärdensprache angeboten, und durch den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern ist auch die Teilnahme Gehörloser an öffentlichen Veranstaltungen gut möglich. Für interessierte Hörende gibt es in Lübeck seit vielen Jahren Gebärdensprachkurse.

Nicht nur das Selbstbild und die gesellschaftliche Anerkennung gehörloser Menschen haben sich in den vergangenen 100 Jahren positiv verändert: Inzwischen gibt es sogar eine gesetzliche Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache und klare Anspruchsgrundlagen zum Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern. Beim 90jährigen Jubiläum des Lübecker Gehörlosenvereins schrieb meine Vorgängerin Gerlinde Gerkens in ihrem Grußwort noch über den Kampf „für eine bundeseinheitliche gesetzliche Umsetzung dieser Anerkennung der Gebärdensprache“. Heute ist dies längst Wirklichkeit geworden, z.B. durch

- | | |
|------|---|
| 1834 | Einführung des Sozialgesetzbuchs IX im Jahr 2001 (u.a. Recht auf Verwendung der Gebärdensprache bei Arztbesuchen) |
| 1835 | Einführung des Behindertengleichstellungsgesetzes und der Kommunikationshilferechtsverordnung im Jahr 2002 (Recht auf Verwendung der Gebärdensprache im Gespräch mit Bundesbehörden) |
| 1836 | Einführung des Landesbehindertengleichstellungsgesetzes Schleswig-Holstein im Jahr 2002 (u.a. Recht auf Verwendung der Gebärdensprache gegenüber Behörden des Landes und der Kommunen sowie bei Elternabenden an Schulen) |

Bei Bedarf werden vom Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. qualifizierte Gebärdensprachdolmetscher vermittelt, mit Einzelfallproblemen können sich Gehörlose an unseren Sozialdienst wenden. Noch immer ist eine vollständige Gleichstellung gehörloser Menschen in Alltag und Beruf aber nicht erreicht. Nicht alle notwendigen technischen Hilfen werden von den Sozialleistungsträgern finanziert, nicht in allen Situationen besteht ein Anspruch auf Gebärdensprachdolmetscher. Und noch immer gibt es Vorurteile und Benachteiligungen...

Für den Lübecker Gehörlosenverein gibt es also auch in Zukunft viel zu tun. Dazu wünsche ich dem Vorstand und allen Mitgliedern viel Kraft und gutes Gelingen! Ich hoffe die Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum werden in angenehmer Atmosphäre verlaufen und die Lübecker Gehörlosen und ihre Freunde noch enger zusammenschweißen.

Meinen herzlichen Glückwunsch!

Hans-Hermann Schulz
1. Vorsitzender des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V.

Geschichte der Entstehung der Taubstummeneinrichtungen in Lübeck

Die Ursprünge der Bildung Taubstummer in Schleswig-Holstein liegen nicht in Schleswig, sondern in Lübeck, Hamberge (Stormarn) und Kiel, wo Georg Wilhelm Pffingsten, der Begründer der Schule, mit der Ausbildung taubstummer Kinder begann, ehe im Jahre 1805 von König Christian VII. von Dänemark das Patent des gesetzlichen Schulzwangs für Taubstumme erlassen wurde. *1

1790 ward er vom Lübecker Magistrat zum Organist und Lehrer im lübeckischen Dorfe Hamberge ernannt und hat hier acht Jahre hindurch nebenbei privat taubstumme Zöglinge ausgebildet. Die Zahl derselben stieg bis auf neun. 1799 legte er hier sein Schulamt freiwillig nieder und siedelte nach seiner Vaterstadt Kiel über, wo er mit Unterstützung der Regierung ein Taubstummeninstitut errichtete, daß durch Patent vom 8. November zu einem königl. Institut erhoben wurde. *2



**Georg Wilhelm
Pffingsten
(1746-1827)**

Begründer
der Taubstummen-
bildung in Schleswig-
Holstein, Vorsteher des
Königlichen
Taubstummen-Instituts
in Kiel und Schleswig



Schule Hamberge/Lübeck

- 1791-1799 G. W. Pffingsten fördert neben seiner Lehrtätigkeit in Hamberge 9 taubstumme Kinder - 4 von ihnen hatte er aus Lübeck mitgenommen - so weit, daß sie später im Leben ohne fremde Hilfe vorwärtskommen konnten.
- 1799 König Christian VII. von Dänemark errichtet in Kiel das "Königliche Taubstummen-Institut" für die Herzogtümer Schleswig und Holstein und beruft G. W. Pffingsten zum Vorsteher und Lehrer (9. März).
- 1805 Einführung des Schulzwangs für Taubstumme durch das Patent des Königs Christian VII. vom 8. November mit Anordnung über die weitere Fürsorge. Schulaufsicht übernimmt die Direktion des Kieler Lehrerseminars. - Erstmals wurde damit, früher als in allen anderen Staaten, ein gesetzlicher Schulzwang für Taubstumme ausgesprochen, Maßnahmen für deren Fürsorge festgelegt und ein Taubstummeninstitut zu einer öffentlichen Bildungsanstalt erhoben.
- 1809 Die Schülerzahl des Königlichen Taubstummen-Instituts beträgt 35; die Verlegung der Schule wird erforderlich, Pffingsten wählt Schleswig als Schulort (wegen günstigerer Grundstückspreise). Genehmigung zur Verlegung des Instituts nach Schleswig durch Resolution *3
- 1827-1834 Institut für Taubstumme, Blinde, Stotterer und Blöde als Internat „*Zu Michaelis*“

„1827 eröffnete Schmeeling mit Erlaubnis des Senats im Rossowschen Haus, Langer Lohberg Nr.344 (jetzt Nr.35), das er am 31. Oktober durch Kans erwarb, eine Taubstummschule. Er erteilte einigen Taubstummen Privatunterricht, Kindern ärmerer Eltern größtenteils unentgeltig. Außerdem erhielten noch 2 schon Erwachsene in einigen Stunden am Tage Unterricht in nützlichen Kenntnisse“ *4

1834-1835

Taubstummschule in loser Verbindung mit einer Volksschule (Elementarschule zum Dom, Hartengrube 753, jetzt 21)

Nach dem Tode des Herrn Possehl mussten die Lübecker Taubstummen wegen Lehrermangels vorübergehend in Schleswig aufgenommen werden

1839-1847

Taubstummen- und Blindenanstalt als Internat vor dem Burgtor, Ecke der jetzigen Roekstraße zwischen Schul- und Paulstraße (Direktor Gustav Adolf Haase 1839-1856, Inspektor Christian Benque 1856-1883)

Sonntags jede 14 Tage hält Herr Kruse über freie Texte Predigten, dessen schriftliche Ausarbeitungen ich zum besseren Verstehen einen Tag vorher zum Durchlesen bekommen. Sie werden bloß mimisch gehalten. Alle Zöglinge, sowohl die Schulkinder wie auch die erwachsenen taubstummen Lehrburschen und Gesellen müssen bei diesen Vorträgen zugegen sein. *5



Das Bild stammt aus dem Jahre 1842.

Seit 1834

„Im Sommer alle 14 Tage, im Winter monatlich fand sonntags von 9 – 10 Uhr eine Andachts- oder Erbauungsstunde statt, an der auch die erwachsenen Taubstummen mit großer Regelmäßigkeit teilnahmen. Um allen verständlich zu werden, wurde entgegen der sonstigen Gepflogenheit das gesprochene Wort beim Gottesdienst mit Zeichen begleitet. Die von Haase für diese Stunden aufgewendete Mühe brachte ihm die Befriedigung, daß dadurch eine enge Verbindung der früheren Zöglinge mit der Anstalt und der Lehrer erhalten blieb und den Taubstummen, die sonst von aller kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen waren, eine segnenreiche Anregung zuteil ward“ *5

1845

wurden in Lübeck 27 Taubstumme gezählt, von denen 5 ohne Unterricht aufgewachsen waren und 6 sich noch im nicht schulpflichtigen Alter befanden

1858

Die Andachten wurden wieder regelmäßig von erwachsenen Taubstummen besucht

1873

Die Kosten aller Feste, vor allem der Weihnachtsfeste wurden von Fräulein

Stolterfoht und von Dr. A. Gütschow getragen. Das Weihnachtsfest war zugleich Sammelpunkt der in Lübeck wohnenden erwachsenen Taubstummen. Als Sommerfeste werden mehrfach Vogelschießen erwähnt.

Im Herbst 1873 kaufte der Anstaltsvorstand ein Grundstück zwischen der Schönbeckener Straße und der Waissenallee in der Vorstadt St. Lorenz (am früheren Exerzierplatz) für 12.000 M.T. Das alte Grundstück in der Roeckstraße ward parzelliert und mit Vorteil verkauft.

1874-1888 Reine Taubstummenanstalt als Internat, seit 1886 als Externat, seit 1887 unter der Oberaufsicht des Oberschulkollegiums.

1888-1923 Staatl. Taubstummenschule in Verbindung mit einer Hilfsschule



Rektor Heinrich
Strakerjahn
1883-1923, Foto links

G. Schmidt 1923-
1935, Foto rechts



Ostern 1888 – Ende Dezember 1889 Augusta-Schule, im Hause der alten Gewerbeschule an der Ecke Pferdemarkt und der Kapitelstraße.

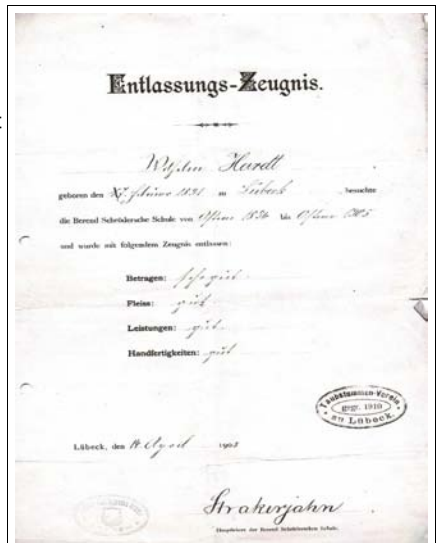
Jan. 1890 siedelte sie nach dem Hause der Schröderschen Freischule über, einer Stiftsschule, dessen Leiter pensioniert worden war, Johannisstraße 32 und erhielt außer dem Hause, einigem Inventar und einem beträchtlichen Vermögen auch den vollständigen Namen des Stifters, Berend-Schröder.

1893 wurde die Schule nach dem Hause Wahnstraße 53
1898 nach der Glockengießerstraße 33
1907 nach der Fleischhauerstr. 47 verlegt

Gleiches Schicksal verbindet. Von den hörenden Mitmenschen oft nicht verstanden häufig falsch beurteilt und deshalb gemieden, suchen die erwachsenen Gehörlosen menschliche Nähe, Unterhaltung und Geselligkeit im Kreise ihrer Schicksalsgenossen. Wie kaum bei einer anderen Menschengruppe blüht deshalb bei ihnen das Vereinsleben.

Siehe Anhang 1

Rechts: Schulabschlusszeugnis von Wilhelm Hardt 1905



Die erste Stunde des Taubstummens-Vereins 1910

1910

Gründung des Taubstummensvereins Lübeck durch den Rektor **Strakerjahn** (er leitete 1883-1923 die Taubstummenanstalt in Lübeck)



Foto links: vermtl. Gründungsmitglieder



*„Die erwachsenen Taubstummens versammelten sich monatlich, später alle 14 Tage, im Schulhause Fleischhauerstr. 47 zu einer von dem Leiter und dem ersten Lehrer abgehaltenen, stets gut besuchten Erbauungsstunde. Auf Anregung der Lehrer schlossen sich die schulentlassenen Taubstummens im Jahre 1910 zu einem Fürsorgeverein, der sich die Förderung des religiösen, sittlichen und geistigen Lebens seiner Mitglieder sowie die Ansammlung eines Kapitals zur Unterstützung notleidender Taubstummer zur Aufgabe machte“, *6*

Über die Gründungsversammlung 1910 gibt es leider keinerlei Unterlagen mehr.



Vereinsmitglieder, 2 Jahre nach der Gründung

1911

900 Gehörlose aus dem In- und Ausland kamen zu dem Kongress in Hamburg, viele Themen wurden von den Delegationsmitgliedern ernsthaft behandelt, so zum Beispiel die Bildung eines Zentralverbandes, Arbeit für Taubstummens, Taubstummenschulen, Gebärdensprache usw.

- 1911-1923 Wegen der Ausdehnung der Abteilung der Hilfsschulkinder ward die Abteilung der Taubstummen durch den Berichterstatter als Filiale geleitet und zwar von Ostern 1911 - Ostern 1921 im Schulhause Huxstraße 69, von Ostern 1921 bis Michaelis 1922 im früheren Kinderhospital, Huxtertorallee 41, von Michaelis 1922- 30. Juni 1923 wieder im Schulhause Glockengießerstraße 33.
- Nach dem 1. Weltkrieg kamen schwierige Zeiten. Zahlreiche Taubstummen erinnerten sich der großen Hungernot und verloren durch den Krieg und die Inflation ihr Vermögen. Der Verein konnte trotz der vielen Krisen und Arbeitslosigkeit geführt werden.
- 1912-1916 Vereinsvorsitzender **Wilhelm Küspert**
Die Taubstummen versammelten sich im Lokal „Bauhütte“ in der Fischstraße, die Mitgliederzahl betrug 21.
- 1916-1918 Vorsitzender **Rektor Strakerjahn** führte den Taubstummenverein
- Der Ausgang des 1. Weltkrieges verminderte die Zahl der Mitglieder und die nachfolgende Inflation raffte einen Großteil des Vereinsvermögens dahin. Aber die festgefügte Organisation überstand diese Krisenzeit. Die alte Blütezeit des Vereins vermochte sein Vorstand allerdings nicht wieder heraufzuführen. Die Zeiten hatten sich geändert.
- 1918-1922 Vereinsvorsitzender: **Wilhelm Lemke**
- 1924-1926 Vereinsvorsitzender: **Eugen Augustin**
- 1926-1927 Vereinsvorsitzender: **Wilhelm Hardt**

gekürderten Schiffsreisgenossen. H. Lehmann.
Lübeck. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. . . . Beim Rodeln in der Nähe des Kanals verlor ein Knabe die Herrschaft über seinen Schlitten und fauste in das eiskalte Wasser des Kanals. Er wäre zweifellos ertrunken wenn nicht der taubstumme Ad. Wenzel aus Gransee ihn mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.
Jüterbog. In Leipzig und Hamburg werden

Kuriosität 1927

- 1927-1930 Vereinsvorsitzender: **Max Rieder** (50 Mitglieder)
- 16.01.1927 in Weimar abgehaltene konstituierende Versammlung zur Gründung eines Reichsverbandes der Gehörlosen Deutschlands, an der auch Vorsitzender **Max Rieder** als Delegierter teilnahm, siehe beigegefügte „Deutsche Taubstummen-Zeitung“
Siehe Anhang 2



Sitzung der Regede, Hamburg 1927

Regede-Sitzung 1927 in Hamburg, auf dem Foto mit Kreis: Max Rieder



Gruppenfoto im Jahr 1930 oder 1931 mit den Zahlen 1. Oskar Tesmer, 2. Paul Schäfer, 3. Ohrbahn, 4. Helmut Prenzlin, 5. Bolkov, 6. Willi Zäuner, 7.+ 8. die Eltern von Oskar Tesmer, 9. Elfriede Mecker, 10. Walter Steffen

1928-1932

Taubstummenclub „Frohsinn“ gegründet, Freizeitkegelclub, durch den Vorsitzender **Wilhelm Hardt**, Versammlung jeden 3. Sonntagabend im Monat im Lokal Betramshöhe, an der Waldersseestraße

Foto rechts: Wilhelm Hardt

1932-?

Vorsitzender Taubstummenclub „Frohsinn“ Wilhelm Hardt wiedergewählt.



- 1933/34 Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden durch das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ zahlreiche Gehörlose, deren Eltern bereits gehörlos waren (erbkrank), ab 14 Jahre zwangssterilisiert. Sie wurden damit kinderlos.
- 1933 Gründung des Gau Nord im Reichsbund der Gehörlosen Deutschland (Regede) e.V.
Bis dahin gehörte der Taubstummverein Lübeck zum Kreisbund Elbe-Trave. In diesem Verein wurde 50 Mitglieder registriert. *Siehe Anhang 3,4*
- 1.Okt.1935 Durch Bekanntmachung vom N.S.-Regede wurde der Taubstummverein zwingend zu Ortsbund Lübeck im Gau-Bund 17, Meckenburg-Lübeck umgenannt. Leiter des Ortsbundes (OBL) war **Max Rieder**.
- Ehemaliger Taubstummverein-Vorsitzender Wilhelm Lemke war Stellvertreter vom Gaubundleiter. (Gleichschaltungsgesetz) *Siehe Anhang 5*
- 1935 wurde die Taubstumm-Anstalt Lübeck in der Glockengießerstraße aufgelöst, die letzten gehörlosen Schüler wurden nach Schleswig verlegt.



Letzte taubstumme Schüler in Lübeck, darunter Oskar und Margarete Villmov u.a.

- 1936 Der Lübecker Verein hatte 1936 50 Mitglieder und Ortsbundesleiter war Max Rieder, Ziegelstr. 1
Eine besondere Veranstaltung war damals der Gaubundestag in Rostock der am 26. und 27. September 1936 stattfand. Auch Lübeck war mit einem Mitglieder anwesend. Fritz Albrechts nahm dort an einer Tagung teil. Der Sitz dieses Gaubundes war in Ludwigslust. Gaubundesleiter von Meckenburg-Lübeck war H. Weiberlenn und sein Stellvertreter **W. Lemcke** aus Wismar.



- 1937 Stadt Lübeck wurde zum Land Schleswig-Holstein angegliedert
- 1943 wurde ein Einheitsverband der „Deutschen Gehör- und Sprachgeschädigtenwohlfahrt (DGS) e.V. gegründet. Der Regede wurde trotz heftiger Gegenwehr in diesem Verband aufgelöst. Nun war der hörende Taubstummlehrer Schmähl aus Breslau in dem neuen Verband für die Gehörlosen zuständig. Den Regede gab es nicht mehr.
- 1945 Mit dem Zusammenbruch war der Reichsverband der Gehörlosen Deutschland zerschlagen. Von einem neu zu gründenden Verein erhofften sich **Max Rieder** und die erwachsenen Gehörlosen Schleswig-Holsteins bessere Leistungen.
- 1946 In Kiel wurde der „Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein e.V. ins Leben gerufen. Er vereinigte bald rd. 400 Mitglieder in 10 Ortsvereinen, darunter auch Ortsverein Lübeck, trat später als Landesverband dem im Jahr 1950 gegründeten „Deutschen Gehörlosenbund e.V.“ (Interessengemeinschaft der deutschen Gehörlosenverbände), Sitz Dortmund, bei und verfocht auf Landesebene dessen Forderungen. Es sind dies kurz folgende: Anerkennung der Gehörlosen als Schwerbeschädigte; Betreuung der Gehörlosen durch amtliche Fürsorgestellen (Berufsfürsorge); Einsetzung von Vertrauensmännern bei allen amtlichen Stellen; Verlängerung der Schulzeit um ein 9. Schuljahr; Einrichtungen von Berufsschulen, an denen gehörlose Handwerksmeister und gewerblich ausgebildete Taubstummlehrer tätig sind; Berufung unparteiischer und guter Dolmetscher bei allen Körperschaften; Einrichtung von Gehörlosenheimen als Erholungs- und Bildungsstätten usw.
- 22.-24.03.47 Erste offizielle Tagung der Vertreter aller Ortsbünde Schleswig-Holsteins verbunden mit der Jahreshauptversammlung in der Landesgehörlosenschule in Schleswig mit Wahl des Vorstandes und die Satzungsänderung. Giacomo Massaro wurde zum 1. Vorsitzender und Erik Jendresen zum Verbandskassierer gewählt. Gehörlosenverein Lübeck wurde in den Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein e.V. eingegliedert. *Siehe Anhang 6*
- 22.09.1947 Außerordentliche Sitzung in Neumünster. Anwesend waren die Vertreter der Vereine Lübeck, Kiel, Flensburg, Heide, Husum, Itzehoe, Oldenburg, Schleswig und Neumünster.
- 14.-15.05.49 Jahreshauptversammlung des Bundes der Gehörlosen Schleswig-Holsteins in Neumünster
- Jan. 1950 Ohne West-Berlin und die Vereine aus der DDR (Ostdeutschland) wurde der Deutsche Gehörlosen-Bund (DGB) als Rechtsnachfolger des Regede in Düsseldorf gegründet
- 1952-1967 war **Max Rieder** Vorsitzender im Gehörlosenverein Lübeck
- 1955 Gründung der Gehörlosen-Gesellschaft „Frohsinn“ 1955, Vorsitzender: **Karl-Heinrich Vick** (1958)
- 1958 Bei der Tagung des Bundes der Gehörlosen Schleswig-Holsteins wurde Hans Karstens als Vorsitzenden gewählt. Er führte dieses Amt bis 1986 erfolgreich durch.



Gruppenfoto ca. 1950

- 1959 Wilhelm Hardt und seine Frau wurden vom Verein ausgeschlossen, siehe Kassierer-Protokoll, *siehe Anhang 7*
- 1960 50. Jubiläumsfeier durch den Vorsitzenden Max Rieder im gut besuchten Lokal „Turnerschaftshaus“ An der Mauer, mit Festansprache, Musik und Tanz, Wahl einer Schönheitskönigin und Spiele
- 1960 Wilhelm Hardt war Vorsitzender der Gehörlosen-Gesellschaft zu Lübeck
- Mai 1961 Gründung des Lübecker Gehörlosen-Sportclubs durch den Vorsitzender Fritz Mielke
- 1961 Gründung der Gesellschaft der Förderer der Gehörlosenbildung und Wohlfahrt in SH e.V.
- 1963 starb der Vorsitzender Max Rieder, nach seinem Tod traten Wilhelm Hardt und seine Frau wieder in den Verein ein.
- 25.9.1965 Durch Beschluss der Mitgliederversammlung wurde der Landesverband in „Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. umbenannt.
- 1967 wurde **August Jürgens** als Vorsitzender gewählt.
- 1967-1972 wurde **Rosa Prenzlin** als erste weibliche Vorsitzende des GV Lübeck gewählt.
- 1970 60. Jubiläumsfeier in Lübeck-Schlutup durch die Vorsitzende Rosa Prenzlin, nach dem auch der Landesverband Schleswig-Holstein seinen Verbandstag abhielt. Leider war es nicht gelungen, Vertreter der Stadt und der Sozialbehörde einzuladen, die sich für die Belange der gehörlosen interessiert hätten. Den Ablauf des Festes bei Theater, Tanz, Tombola und der Wahl einer Blumenkönigin



konnten die Mitglieder als gut gelungen bezeichnen.

Schleswig-Holstein

Lübeck. Der Gehörlosenverein von 1910 feierte am 12. September sein 60. Stiftungsfest, nach dem auch der LV Schleswig-Holstein seinen Verbandstag abhielt. Leider war es nicht gelungen, Vertreter der Stadt und der Sozialbehörde einzuladen, die sich für die Belange der Gehörlosen interessiert hätten. Als Ehrengäste konnte Vorsitzende Frau Prenzlin Pastor Grube aus Lübeck und Pastor Hartwig aus Kiel begrüßen. Den Ablauf des Festes bei Theater, Tanz, Tombola und der Wahl einer Blumenkönigin konnten wir als gut gelungen bezeich-



1. Vorsitzende Rosa Prenzlin zwischen Pastor Grube und Pastor Hartwig sowie der gewählten Blumenkönigin.

nen. Zahlreich waren die Glückwünsche der Vereine von nah und fern. Der Verein hatte in den vergangenen Jahrzehnten eine wechselvolle Geschichte. Insbesondere in den 50er und 60er Jahren wurde der Verein von den damaligen Vorständen nicht verantwortungsbewußt geleitet. Die Zahl der Mitglieder schmolz zusammen und die Jugend hält sich zurück. Die weitere Entwicklung liegt nun bei den Lübecker Gehörlosen selbst, ob sie mit Mut und Tatkraft den Weg des Fortschritts und Aufbaus beschreiten.

E. Kober

- 1972-1973 Vereinsvorsitzender **August Jürgens**
- 1974 kommissarische Leiterin Margarete Villmov
- 1974 starben Wilhelm Hardt (17.11.) und August Jürgens
- 1974-1976 Johannes Schülke zum Vorsitzenden gewählt
- 1976-1977 Margarete Villmov Vereinsvorsitzende
- 1977-1979 **Johannes Schülke** als Vereinsvorsitzender
- 1979 **Alfred Stenger** Vereinsvorsitzender
- 1979 Erstmalig unter Leitung von Hans Karstens konnte eine Altenerholung in Hahnklee/Harz durchgeführt werden. Seither führt der Gehörlosenverband die Seniorenerholung alle drei Jahren für die Senioren aus ganz Schleswig-Holstein durch.

29.9.1979

Tag der Gehörlosen in Lübeck



„Gehörlose brauchen Dolmetscher...“

„Ein Kommunikationszentrum... in Lübeck...“

10.11.1979

Klubraum in der AWO-Altentagesstätte Wahnstraße. Regelmäßige Monatstreffpunkte und Versammlungen.

1980

Frau Rosemarie Matz, hörende Tochter vom ersten Vorsitzenden Wilhelm Hardt wurde im Raum Lübeck als nebenamtliche Gebärdensprach-Dolmetscherin eingestellt.

Foto rechts: Rosemarie Matz



1980-1984

Frau **Margarete Villmov** Vereinsvorsitzende

1984-1991

Frau **Laise Kranz** Vereinsvorsitzende

30.11.1985

75 jährige Jubiläumsfeier im Rathauskeller in Lübeck von Frau Villmov organisiert, Festprogramm mit der Kindertanzgruppe „Silbermöwe“, Vortrag der „6 Julis“ unter Leitung von Frau Tödtmann, Feuerschlucker „Madras“ und Jongleur, Musik und Ansprachen.

27.11.1987

Einweihung des Gehörlosenzentrums in Kiel. Das Gehörlosenzentrum wurde durch Initiative und persönlichen Einsatz der Verbandsvorsitzende Gerlinde Gerkens geschaffen, ein großes und unvergessenes Erlebnis für alle Gehörlose! *Siehe Foto im Fotoalbum*

29.9.1990

Tag der Gehörlosen in Lübeck „Gehörlosengemeinschaft – sprachliche Minderheit“, abends Jubiläumsfeier „80 Jahre GV Lübeck“ im Mövenpick Hotel Lysia.



Foto: links Fr. Villmov, rechts Vorsitzende Kranz



Dabei: Ulrich Hase und Gerlinde Gerkens

27.04.1991

Neuwahl des Vorstandes Vorsitzende: **Gudrun Noack** (später **Müller**)
Nach dieser Wahl stieg die Mitgliederzahl langsam an (von 14 auf über 30)

Mitglieder)

- Aug.1991 Seniorenerholung in Bad Brückenau
Wurde zum ersten mal unter der Leitung der Referentin für Seniorenfragen, Gudrun Noack, geführt.
- 28.9.1991 Tag der Gehörlosen „Gehörlose helfen Gehörlosen – Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein“ in Itzehoe. Der Höhepunkt des Tages war die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Ulrich Hase, dem Präsidenten des DGB.
- 26.09.1992 1. Kulturfestival „ Kultur ohne Worte“ und Tag der Gehörlosen in Kiel, in der Einkaufspassage Sophienhof, abends 110jährige Jubiläumsfeier des GV-SH im Hotel Maritim, Höhepunkt war die Verleihung der Karl-Wacker-Ehrenplakette an die Landesvorsitzende Frau Gerkens.
- 12.06.1993 Selbsthilfe-Tag (KISS) in der St. Petri-Kirche Lübeck
- Die Gehörlosen haben ihre Probleme bei der Kommunikation mit Hörenden gezeigt, um die Anerkennung der Gebärdensprache gekämpft und ihre technischen Hilfsmittel, wie Schreibtelefone, Lichtsignalanlagen usw. ausgestellt.
- 
- Okt. 1993 1. Deutsche Kulturtage der GL 14.-17.10.1993 in Hamburg, "Eine Kultur bringt sich zur Sprache". 3 Tage wurden die ersten Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Hamburg vom Deutschen Gehörlosen Bund veranstaltet, viele Lübecker waren dabei.
- 06.05.1994 Selbsthilfe-Tag in der St. Petri-Kirche
Unser Verein stellte am Informationsstand unsere technischen Hilfsmittel, Gebärdensprache, Infoblätter usw. aus.
- 23.06.1995 Demo gegen den NDR, 1000 Gehörlose fordern Einblendung von Gebärdensprachdolmetscherinnen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, auch viele Lübecker waren dabei.
- Foto rechts: Demo in Hamburg
- 
- 03.07.1995 wurde die Landesvorsitzende des GV-SH Gerlinde Gerkens mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.
- 23.09.1995 85. Vereinsjubiläum mit Preisrommé-Veranstaltung in der Wahnstr. 76. Eine kleine Jubiläumsfeier mit kurzer Ansprache durch die Vorsitzende G. Müller, Gesellschaftsspielen, Preisrommé und Unterhaltung.
- 17.10.1995 Einführung zur 1. Sprechstunde mit Frau Matz und zu den Treffpunkten für Gehörlose in den neuen Räumen im AWO-Klubhaus Robert-Koch-Str. 6a.

- 21.10.1995 GV-SH-Mitarbeiterschulung in Kiel
Grundlagen des Vereinsrechts, Führungstechniken, Organisationsmittel und Personalplanung
- 30.08.1996 GV-SH-Mitarbeiterschulung für Führungskräfte in Kiel
Kirsten und Martin Melchereck, Gudrun Müller haben an der Schulung, Grundlagen des Vereinsrechts, mit Hilfe von Checklisten eine Veranstaltung organisieren, teilgenommen.
- 23.11.1996 Außerordentliche Mitgliederversammlung des Lübecker GV
Beschluss der neuen Vereinssatzung
- 19.02.1997 Der Lübecker GV wurde im Vereinsregister VR 2133 in Lübeck eingetragen
- 22.02.1997 Verleihung mit einer bronzenen DGB-Ehrennadel für unser Mitglied Elfriede Mecker durch die Landesvorsitzende Gerlinde Gerkens. Frau Mecker ist seit 25 Jahre ununterbrochen Mitglied im Verein. Sie ist ältestes Mitglied im Gehörlosenverein Lübeck.
- Foto rechts: Fr. Mecker
- 05.04.1997 Preisrommé mit 48 Personen aus ganz Schleswig-Holstein und Hamburg in Lübeck, im AWO-Klubraum Robert-Koch-Straße . Es war eine sehr gelungene Veranstaltung
- 16.09.1997 Herr Hardy Möller als GL-Sozialarbeiter im AWO-Klubraum in Lübeck eingeführt, für jeden 1. und 3. Dienstag im Monat nachmittags.
- Okt. 1997 2. Deutsche Kulturtage der GL 23.-26.10.1997 in Dresden, "Eine Kultur setzt Zeichen"
- Juli 1998 Frau M. Villmov verstorben
- 09.05.1998 Preisrommé in Lübeck mit 45 Personen aus ganz Schleswig-Holstein und Hamburg
- Okt. 1999 Erstmal in der Geschichte des DGB wurde auf der Bundestagung in Essen eine Frau als Präsidentin gewählt und zwar Gerlinde Gerkens aus Kiel.
- In Berlin wurde zum ersten mal ein Gleichberechtigungsgesetz von Menschen mit Behinderung verabschiedet. Das Gesetz beinhaltet die Anerkennung der Gebärdensprache, auch mit der Folge der Verpflichtung von Gehörlosenpädagogen, Gebärdensprache lernen zu müssen. Die Koalitionsarbeitsgruppe Behindertenpolitik hat die Eckpunkte für das geplante Sozialgesetzbuch IX (SGB) ausgearbeitet, die die sozialrechtliche Seite der Anerkennung der Gebärdensprache und die Regelung der Ansprüche auf Gebärdensprachdolmetscherdienste beinhalten.



Die neue DGB-Präsidentin Gerlinde Gerkens. Sie ist in der fast 50-jährigen Geschichte des DGB die erste Frau, die den bundesweiten Interessensverband Gehörloser leitet.

- 27.02.1999 Mitgliederversammlung, anschließend Referat von der Landesvorsitzenden Gerkens über Gebärdensprachdolmetschereinsätze und ihre Aufgaben, Gebärdensprachdolmetscherinnen führen Rollenspiel über Verhalten zwischen Gehörlosen und Hörenden u.a. vor (3 Dolmetscherinnen) vom Verband.
- 10.09.1999 Selbsthilfetag „Gemeinsam sind wir stärker“ in der St. Petri-Kirche Lübeck. Immer mehr Menschen, denen gesundheitliche oder soziale Problem zu schaffen machen, wollen damit nicht alleine bleiben, sondern sich mit anderen Betroffenen in Selbsthilfegruppen zusammenschließen. Auch unser Verein stellte sich und seine Arbeit der Öffentlichkeit vor.
- 20.05.2000 Teilnahme am Sportfest „25 Jahre Gehörlosen-Sportverband Schleswig-Holstein“ in Kiel.
- 15.06.2000 neue Satzungsänderung im Vereinsregister eingetragen
- 14.10.2000 90 Jahre Lübecker GV mit Schach- und Dart-Turnier, Preisrommé und Jubiläumsfeier im Twiehaus



Fotos 90 Jahre: Dart



Rommé



Schach



Festabend



Ehrung, L. Kober



Stadtpräsident Ortling

- 01.01.2001 Hardy Möller, Sozialdienst und GL-Beratung im AWO-Haus Robert-Koch-Str. eingeführt
- 17.02.2001 Mitgliederversammlung mit Wahl
- 24.03.2001 Außerordentliche Versammlung mit Wahl



Marianne Evers tritt als 1. Vorsitzende zurück.

Erneute Wahl:

1. Vorsitzende **Gudrun Müller**
2. Vorsitzende Bettina Maurer

Sept.2001	3. Deutsche Kulturtage der GL 06.-09.09.2001 in München, " Eine Kultur findet Anerkennung"
28.12.2001	Rosa Prenzlin aufgrund ihrer Augenerblindung vom Verein ausgetreten
01.05.2002	Anerkennung der Gebärdensprache
14.12.2002	letzte Weihnachtsfeier in der Robert-Koch-Str., Ende 2002 Abriss des AWO-Haus 7 Jahre Benutzung des AWO-Hauses
21.12.2002	Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen des Landes Schleswig-Holstein
11.01.2003	erste Versammlung im AWO-Raum Peenestieg
22.02.2003	Mitgliederversammlung mit Wahl 1. Vorsitzende Gudrun Müller 2. Vorsitzender K.H. Villbrandt (neu)
03.05.2003	1. Rommé-Turnier im AWO-Raum Peenestieg
26.12.2003	Frau Luise Kranz, ehem. Vorsitzende verstarb im Alter von 81 Jahren
08.03.2004	Intern. Frauentag organisierten der Lüb. GSC und der Lüb. GV gemeinsam im AWO- Haus, Große Burgstr.
12.02.2005	Mitgliederversammlung mit Wahl 1. Vorsitzende Gudrun Müller tritt heute nach 14 Jahren zurück Neuer Vorstand: 1. Vorsitzender: K.H. Villbrandt (neu) 2. Vorsitzender: Walter Beeck (neu)
08.03.2005	Internationaler Frauentag für gehörlose Frauen in Neumünster
09.04.2005	95 Jahre Lüb. GV, kleine Jubiläum-Feier mit Rommé-Turnier
09.-11.09.05	GV-SH Mitarbeiterschulung
11.-13.11.05	DGB-Seniorenseminar in Eisenach mit dem Teilnehmer K.H. Villbrandt
08.03.2006	5. Internationaler Frauentag für gehörlose Frauen in Kiel
30.06.-1.07.06	GV-SH Mitarbeiterschulung in Kiel, Teilnehmerinnen Kirsten Melchereck und Renate Heinze
04.11.2006	GV-SH Mitarbeiterschulung zum Thema Konfliktbewältigung in Kiel
17.02.2007	Mitgliederversammlung mit Wahl, Gesamtvorstand wiedergewählt
10.03.2007	Außerordentliche Mitgliederversammlung des Gehörlosen-Verbandes SH e.V.
16.06.2007	„Selbsthilfengruppen stellen sich in der Petrikirche vor“ Wir, vom Gehörlosenverein Lübeck haben auch einen Informationsstand errichtet unter dem Motto: Gehörlosigkeit und Gebärdensprache -Hände sprechen – Augen hören

Foto: Bundestagsabgeordnete Frau Hiller-Ohm, Dolmetscher Hardy Möller



15.09.2007

Am 15. September fand in Kiel der „Tag der gehörlosen Frauen“ statt, als (im März 2007 neugewählte) Frauenbeauftragte des Landes, hat Kirsten Melchereck sich sehr über die große Resonanz (50 Frauen) gefreut.

04.10.2007

Gerlinde Gerkens mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse geehrt.

01.01.2008

Beratungsstelle für Gehörlose und Schwerhörige in der Hansestrasse

08.03.2008

7. Internationaler Frauentag für gehörlose Frauen in Flensburg

16.05.2008

Gründungsversammlung der GL-Rommé- und Skatvereinigung Schl.-Holst.

Aug. 2008

4. Deutsche Kulturtage der GL 21.-23.08.2008 in Köln, "Eine Kultur entfaltet sich"

14.10.2008

Erfolgreiche Unterschriftaktionen für 100% Untertitel im Fernsehen vom 12. bis 14. August 2008 in Lübeck. Zusammen sind es über 1040 Unterschriften! Auch waren viele Lübecker und der Gehörlosenverein bereit, Geld für Sign-Dialog (120 €) zu spenden. Die Initiatorin Daniela Bayer freut sich sehr über die erfolgreichen Aktionen und möchte sich bei allen, die mit halfen, recht herzlich bedanken.

14.11.2008

Ehrungen an G. Müller und K. Melchereck

Bei der Weihnachtsfeier des Lübecker Gehörlosenvereins am 14.12.2008 wurden Gudrun Müller und Kirsten Melchereck für ihre 14 bzw. 15-jährige Tätigkeit im Vorstand mit silbernen Verdienst-Ehrennadel und Urkunden u. Geschenken aus den Händen von der Landesvorsitzenden Gerlinde Gerkens geehrt.



28.02.2009

Mitgliederversammlung mit Wahl
Neuwahl: Schriftführerin Gudrun Müller
Beauftragter Öffentlichkeit Heiko Zienert
Beauftragter besondere Aufgaben Jens Leu

Für 25 jährige Mitgliedschaft im Gehörlosenverein Lübeck wurden Ingeborg (82) und Oskar Tesmer (93) mit silbernen Ehrennadel und Urkunden vom Gehörlosenverband Schl.-Holst. aus den Händen vom Vorsitzenden Villbrandt geehrt. Die beiden Eheleute sind noch die einzigen Überlebenden Schüler der ehemaligen Gehörlosenschule Lübeck - aufgelöst 1935.



28.03.2009

Gemeinsam sind wir STARK - Diskussion und Talk im Lübecker Rathaus Bürgersaal. Die Diskussion und Talk dauerte über 2 Stunden und wurden von 2 Gebärdensprachdolmetscher übersetzt.

Foto: Bundestagsabgeordnete Frau Hiller-Ohm, Dolmetscher Hardy Möller



29.03.2009

Frauenversammlung des Lübecker Gehörlosenvereins von 1910 e.V. Das Frauenteam wurde wie folgt gewählt:
Frauenbeauftragte: Kirsten Melchereck (wieder gewählt) Festausschuss: Renate Heinz (wieder gewählt) Kasserin: Irene Maniera (neu gewählt)

12.06.2009

GV-SH Mitarbeiterschulung „Kassenführung im Verein“ in Kiel, mit Kirsten Melchereck, Renate Heinze und Irene Maniura

30.06.2009

Kündigung und Auflösung der Beratungsstelle Hansestr., da das Treppensteigen zum 3. Stock für ältere Menschen zu anstrengend ist.

01.08.2009

Frauenausflug des Lübecker Gehörlosenvereins nach Wyk auf Föhr

18.09.2009

Lübecker Gehörlose bei der Wahlkampfveranstaltung der CDU in Lübeck

03.-05.11.09

DGB-Seniorenseminar in München mit Kirsten Melchereck und Gudrun Müller

Seit Nov. 2009

werden alle 2 Wochen Vorstand-Sitzungen zwecks der Vorbereitung für das 100jährige Jubiläum abgehalten.

19.12.2009

Weihnachtsfeier im AWO Bürgerhaus. Es gab Krustenbraten, Kartoffelsalat, Kraut und Brote. Über 40 Personen waren anwesend.

27.02.2010

fand die Hauptversammlung des Vereins turnusgemäß, ohne Wahl des Vorstandes, statt.

13.03.2010

wurde der neue Vorstand des Gehörlosen-Verband Schleswig-Holsteins auf seiner Mitgliederversammlung gewählt:

Hans-Hermann Schulz
Kirstin Melchereck
Helmut Altfelde
Monika Wiech
Gudrun Müller
Cortina Bittner
Gerlinde Gerkens
Hans Karstens

1. Vorsitzender
2. Vorsitzende (Lübeck)
Schatzmeister
Schriftführerin
Beisitzerin (Lübeck)
Geschäftsführerin
Ehrenvorsitzende
Ehrenvorsitzender

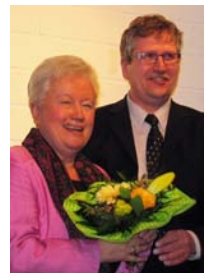


Foto oben: alte Vorsitzende und neuer Vorsitzender

Foto links: neuer Vorstand mit Ehrenvorsitzende

Lübecker Gehörlose und die Kirche

- 21.02.1916 Über die kirchliche Versorgung ging den Lehrern der Schule Ende Februar 1916 folgender Protokollauszug des Kirchenrats vom 21.2.1916 zu:
„Nachdem es sich als wünschenswert herausgestellt hat, die in Bezug auf die kirchliche Versorgung der taubstummen getroffenen Anordnungen zu erweitern, beschloß der Kirchenrat auf den Bericht des Senators Becker, den nachfolgenden Bestimmungen seine Genehmigung zu erteilen:
- Hauptpastor Boelcke hält im Januar und in der Pfingstwoche jeden Jahres in der St. Petrikirche Predigtgottesdienste sowie in der stillen Woche und in der Bußtagswoche Abendmahlgottesdienste für Taubstumme ab. In den 8 Monaten, in denen solche Gottesdienste nicht stattfinden, werden von dem Hauptlehrer Strakerjahn und dem Taubstummenlehrer G. Schmidt wie bisher an näher zu bestimmenden Sonntagen Andachtsstunden für Taubstumme abgehalten. Hauptpastor Boelcke übernimmt soweit die Eltern es wünschen, die Vorbereitung taubstummer Konfirmanden und veranstaltet nach Bedarf besondere Konfirmationsfeiern.*
- Er vollzieht auf Wunsch die Amtshandlungen bei den Taubstummen, und zwar in sämtlichen lübeckischen Kirchengemeinden, ohne daß es in dem einzelnen Fall einer besonderen Abmeldung oder eines Dispenses bedarf. Doch wird er in jedem Fall dem zuständigen geistlichen Mittelung machen“.*
- Im evangelischen Gemeindeblatt für Lübeck vom Mai 1916 bemerkte Pastor Boelcke hierzu: „Zehn Jahre stehe ich in der seelsorgerlichen Arbeit an Taubstummen und habe auch hier in Lübeck gern die Fortführung derselben übernommen, zumal da ich dabei auf dem seit vielen Jahren durch die treue und unermüdete Arbeit der Herren Strakerjahn und Schmidt gelegten Grunde weiter bauen und mich der freundlichen weiteren Unterstützung und Mitarbeit dieser beiden Herren versichert halten darf.“ *7*
- 1928 Ev. Gottesdienst in der Marienkirche und in der Petrikerche durch Pastor Boelcke.
- 1959 Pastor Otto Grube wurde in die Lübecker Gehörlosenseelsorge eingeführt. Regelmäßiger Gottesdienst in der Bodelschwingh-Kirche, später der St. Lorenz-Kirche (Gemeindehaus)
- 13.06.1976 Kirchentag in Lübeck
- 18.12.1988 Wechsel in der Gehörlosenseelsorge Lübeck. Der Lübecker Propst Dr. Hasselmann hat Pastor Otto Gruppe in einem Gehörlosen-Gottesdienst verabschiedet und ihm für seine 30 Jahre Arbeit gedankt. Der neue, junge Pastor Christen wurde sein Nachfolger.
- 12.08.1989 Busausflug mit der Lübecker Ev. Gehörlosengemeinde nach Mönsklint/Dänemark mit Pastor Christen
- 29.05.1994 Kirchentag der Nordelbischen Gehörlosen-Gemeinde in Lübeck
- 10.-18.06.98 England-Reise mit der Ev. Gehörlosengemeinde und Pastor Christen. Gehörlose aus Lübeck besuchten Partnergemeinde der Kirche in England. Die Gastfreundlichkeit der Engländer war überwältigend. Die Gehörlosen, die ihre Reise privat finanziert haben, waren bei Mitgliedern der Gemeinden in Whittlesey

unterbracht, so dass sich viele persönliche Kontakte ergeben haben.

- 19.06.1999 Vereinsausflug mit den Gästen aus Whittlesey/England und Pastor Christen nach Friedrichstadt-Büsum.
- März 2001 verstarb Pastor Grube, ehemaliger Gehörlosen-Seelsorger 30 Jahre lang
- 26.05.2002 GL-Kirchentag in Glückstadt
- 08.06.2002 Busausflug nach Warnemünde und Kühlungsborn mit Pastor Christen
- 06.06.2004 GL-Kirchentag in Husum
- 12.12.2004 Pastor Christen hört in Schlutup als Pastor auf.
- 18.05.2008 Kirchentag in Flensburg

Projekt „Dolmetschen in der Kirche für Gehörlose“ bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen

Gute Nachrichten für evangelische Gehörlose in Deutschland: Die Evangelische Kirche in Deutschland (= EKD) hat Geld bereit gestellt; die EKD übernimmt in den Jahren 2006 und 2007 die Dolmetscherkosten bei besonderen kirchlichen Feiern. Das Projekt wird geleitet von der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für evangelische Gehörlosenseelsorge“ in Kassel.

Für die Kostenübernahme müssen einige Bedingungen erfüllt sein:

Gehörlose können die Kostenübernahme beantragen, wenn sie selber evangelisch sind oder einer evangelischen Gehörlosengemeinde angehören.

Die Kosten werden übernommen, wenn die Feier in einer hörenden evangelischen Kirche stattfindet und nicht vom Gehörlosenpastor gehalten wird.

Die EKD bezahlt nur für das Dolmetschen bei Taufen, Trauungen, Konfirmationen (einschließlich Elternabende zur Vorbereitung) und Beerdigungen, aber nicht für andere Gottesdienste oder kirchliche Veranstaltungen.

Die Kostenübernahme muss **vorher** beim Gehörlosenpastor beantragt werden. Der Dolmetscher wird vom Gehörlosenpastor beauftragt. Dolmetscherkosten, die erst nach der kirchlichen Veranstaltung beantragt werden, werden nicht übernommen.

Sind Sie zu einer Taufe, Konfirmation, Trauung oder Beerdigung in einer hörenden evangelischen Gemeinde eingeladen (zum Beispiel als Familienmitglied, Pate, ...)? Dann melden Sie sich bitte so schnell wie möglich bei Ihrem Gehörlosenpastor.



Gemeindefhaus, Große Petersgrube, wo Pastor Grube erste Gehörlosen-Gottesdienst abgehalten wurde.



St. Andreas-Kirche Schlutup



Bodelschwingh-Kirche



Pastor Grube bei Abschiedsrede im Dez.1988



Pastor Grube im Ruhestand



Pastor Dr. Weiß, Propst Meister, Pastor Christen



England-Reise 1998

Bericht vom Pastor Christen (Foto rechts)

Ich gratuliere dem Lübecker Gehörlosenverein zu seinem Jubiläum und wünsche ich ihm alles Gute, dem Vorstand und dem Vorsitzenden viel Freude und Kraft an der Arbeit.

Was soll ich über die Arbeit der Gehörlosenseelsorge in Lübeck berichten, es sind die Erinnerungen der letzten 21 Jahre, die mich bewegen. Aber meine Geschichte mit den Lübecker Gehörlosen beginnt schon 1983. Ich war Vikar, „Pastorlehrling“ in Süderlügum- Humptrup, einer Dorfgemeinde an der dänischen Grenze. Zu meiner Ausbildung gehörten 4 Wochen in der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig. Ich habe dort zusammen mit gehörlosen Jugendlichen gelebt, ich habe meine ersten Gebärden gelernt und war mit Pastor Reinhard Polutta, der im Januar dieses Jahres gestorben ist, auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover. Im Dezember 1983 hat mich Bischof Ulrich Wilkens im Lübecker Dom in das Pastorenamt eingeführt. Meine erste Stelle war die Kirchengemeinde Nusse-Behrendorf im Kirchenkreis Lübeck. Ich war von Ende 1983 – Ende 1990 Pastor in Behrendorf und dann bis Ende 2004 Pastor an der Andreas- Kirche in Lübeck- Schlutup. Ende 1988 habe ich das Amt des Gehörlosenseelsorgers für den Kirchenkreis Lübeck von Pastor Otto Grube übernommen.



Propst Niels Hasselmann und Pastor Martin Reeder, der damalige Vorsitzende der Nordelbischen Gehörlosenseelsorge haben mich im Gemeindesaal der St. Lorenzkirche am Lübecker Bahnhof in mein neues Amt eingeführt. Pastor Grube hatte nicht gebärdet, ich mußte die Gebärden erst lernen

und tue das heute immer noch. Ich habe zuerst meine Predigt geschrieben und bin dann zu Luise Kranz nach Moisling gefahren und sie hat mir dann die Gebärden gezeigt. Später ist an ihre Stelle Rosemarie Matz getreten und ich frage auch meine Gemeinde. Meine Gemeinde, das sind Menschen, die ich achte und akzeptiere. Es sind für nicht „ arme Behinderte “, sondern Männer und Frauen, die im Beruf gestanden haben, die Freude und Traurigkeit erleben, die Humor haben, die ihr Leben mit einer besonderen Einschränkung meistern und die Nachsicht mit mir gehabt haben.

Das Grundproblem meiner Arbeit ist die Zeit gewesen. Gehörlose brauchen Pastoren, die Zeit für sie haben, Gehörlose brauchen Seelsorger mit zeitlich festgelegten Stellen. Andere Gehörlosenseelsorger haben ganze oder halbe Stellen. So eine Stelle habe ich nie gehabt. Meine Stelle ist eine Beauftragung des Kirchenkreises und ich hatte durch die Arbeit in der großen hörenden Gemeinde in Schlutup nie so viel Zeit wie die anderen Gehörlosenseelsorger für ihre Gemeinden. Darunter habe ich gelitten und tue es auch heute noch. Aber neben den Gottesdiensten und Amtshandlungen haben wir doch Fahrten unternommen, zum Beispiel zu den Nordelbischen Gehörlosen- Kirchentagen, von denen ich eine Reihe mit vorbereitet habe. Unbestreitbarer Höhepunkt ist unsere Fahrt im Jahre ... nach England gewesen. Unsere Gruppe bestand auch aus hörenden Schlutupern und wir haben in englischen Familien in der Kleinstadt Whittlesey Unterkunft gefunden. Erni und Olive Hall haben zusammen mit ihrer Tochter Ruth für unsere Verpflegung gesorgt und wir haben mit dem Bus Land und Leute kennengelernt, so zum Beispiel Cambridge und die Kleinstadt Ely mit der großen Kathedrale. Neben einer Fahrt mit einem Kleinbus nach Hessen, die uns bis an die Wartburg führte, gehört eine weitere Fahrt nach England in diese Zeit. 2003 begleitete ich eine Gruppe vom Skat- und Rommeclub Ralsdorf in das kirchliche St. Francis- Heim nach Hemmingford Grey, zu dieser Gruppe gehörten auch einige Lübecker.

In den letzten 21 Jahren haben wir in verschiedenen Kirchen Gottesdienste gefeiert, in der St. Lorenzkirche, in der Melancthon- Kirche, in der Schlutuper St. Andreas- Kirche, und seit 2005 in der Dietrich Bonhoeffer- Kapelle in Israelsdorf. Die Kirchenvorstände haben durch ihre Gastfreundlichkeit unsere Arbeit mitgetragen und ich bin dankbar dafür. Ich bin auch dankbar für die Hilfe und Unterstützung, die ich erfahren habe. Es sind immer Menschen, die helfen und die zusammen etwas Gutes schaffen können. Ich denke an Hella und Manfred Luckenwald aus Schlutup, die über Jahre die Gemeindetreffen vorbereitet haben. Ihre schönen Tischdekorationen haben für eine einladende und gemütliche Atmosphäre gesorgt und auch die festlichen Adventsfeiern sind sicherlich allen in guter Erinnerung geblieben. Christa und Udo Bergbauer leisten in Israelsdorf Küsterdienst und Rosemarie Matz steht mir seit langer Zeit nicht nur in der Küche, sondern auch als Dolmetscherin zur Seite, wenn es nötig ist. Ohne diese Menschen hätte ich meine Arbeit über die Jahre so nicht leisten können. Darum Ihnen an dieser Stelle einen herzlichen Dank ! Danke sage ich auch dem Verein und seinem Vorsitzenden Karl- Heinz Villbrandt für die gute Zusammenarbeit.

Mitte 2005 bin ich aus Lübeck weggezogen, erst zwei Jahre nach Kiel, dann ein Jahr nach Wyk auf Föhr und jetzt lebe und arbeite ich in Emmelsbüll, einem kleinen Dorf bei Niebüll in Nordfriesland. Seit Mai 2009 betreue ich auch die Gehörlosen in Nordfriesland. Nach Lübeck ist es ein langer Weg. Im Alten Testament heißt es : Alles hat seine Zeit. Ich weiß nicht, wie lange ich das Amt eines Gehörlosenseelsorgers für den Kirchenkreis Lübeck- Lauenburg noch ausüben kann, aber ich bin sicher, die Arbeit wird weitergehen.

Die Jahre, auf die ich zurückblicke, waren beruflich und privat nicht immer leicht, aber für meine Arbeit für Hörenden und für mein Leben habe ich viel gelernt.

Pastor Claus- Walter Christen

Vorsitzende 1910-2010

1910	Rektor Strakerjahn (?)
1912-1914	Wilhelm Küspert
1916-1918	Rektor Strakerjahn
1918-1922	Wilhelm Lemke
1924-1926	Eugen Augustin
1926-1927	Wilhelm Hardt
1927-1933	Max Rieder
1933-1945	OBL Max Rieder
1945-1963	Max Rieder
1964-?	Wilhelm Hardt
1967	August Jürgens
1967-1972	Rosa Prenzlin
1972-1974	August Jürgens
1974	kommiss. Leiterin M. Villmov
1974-1976	Johannes Schülke
1976-1977	Margarete Villmov
1977-1979	Johannes Schülke
1979-1980	Alfred Stenger
1980-1984	Margarete Villmov
1984-1991	Luise Kranz
1991-2003	Gudrun Noack/Müller
2003-2010	Karl-Heinz Villbrandt



Rekt. Strakerjahn



Wilhelm Küspert



Wilhelm Lemcke



Eugen Augustin



Wilhelm Hardt



Max Rieder



August Jürgens



Rosa Prenzlin



M. Villmov



J. Schülke



Alfred Stenger



Luise Kranz



Gudrun Müller



K.-H. Villbrandt

Vereinsaktivitäten, Frauenbeauftragte, Nordic Walking, Rommé etc.

Gehörlose Frauenbeauftragte Lübeck

Hier ein kleiner Ausschnitt über die Freude, den Spaß, die Ziele und das Ziel dass ich, Kirsten Melchereck, als Frauenbeauftragte seit dem Jahre 2005 in Lübeck (mit ca. 30 Frauen) und seit 2006 auch im Landesverband Schleswig-Holstein (mit ca. 130 Frauen), verfolge und miterleben durfte. Das Ziel was ich mir persönlich gesetzt habe, ist allen Frauen die Werte und das gesammelte Wissen was ich in Seminaren wie z.B. im Seminar „Konfliktbewältigung“ gelernt habe, **selbstständig** vorzutragen. Da ich im Moment noch voll berufstätig bin, ist das nicht immer einfach, alles alleine hinzubekommen und deswegen bin ich im Moment auch für die tatkräftige Unterstützung, die ich erhalte, sehr DANKBAR!!!

Wie der Name „Frauenbeauftragte“ es schon sagt, sind alle Veranstaltungen ausschließlich für Frauen gedacht. Ein Monats- oder Jahresbeitrag wird in Lübeck dafür nicht verlangt. (Ausflüge oder ähnliche Veranstaltung sind dann aus eigener Tasche zu bezahlen, aber diese Informationen werden über die Einladungen rechtzeitig bekannt gegeben.

Zum Schluss wird hier noch einmal, in Tabellenform, zusammengefasst was wir schon erlebt haben und eine kleine Vorausschau darüber gegeben, was wir noch gemeinsam im Jahr 2010 erleben wollen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass wir noch viele gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen zusammen erleben werden....

Eure Frauenbeauftragte
- Kirsten Melchereck -

2005			2006			2007		
Was	Wann	Wo	Was	Wann	Wo	Was	Wann	Wo
FT	08.03.	NMS	FT	08.03.	Kiel	FF	14.01.	Lübeck
V	02.09.	Lübeck	V	22.04.	Lübeck	FT	08.03.	Brestedt
			V	16.09.	Lübeck	V	17.03.	Lübeck
			M	19.02.	Hamburg	V	21.07.	Lübeck
			M	24.09.	Hamburg	TFF	15.09.	Kiel
			FTR	22.07.	Lübeck	B	21.07.	Lübeck
			FL	27.08.	Mölln			
			FA	30.09.	Sylt			
			FF	29.10.	Lübeck			
			WB	18.11.	Kiel			

2008			2009			2010		
Was	Wann	Wo	Was	Wann	Wo	Was	Wann	Wo
V	19.01.	Lübeck	V	29.03.	Lübeck	FT	08.03.	Heide
V	12.04.	Lübeck	V	23.08.	Lübeck	S	14.-	Lübeck

							15.05.	
FT	08.03.	Flensburg	FF	29.03.	Lübeck	FF	19.06.	Lübeck
FF	24.05.	Lübeck	FF	23.08.	Lübeck	FF	18.07.	Lübeck
FA	05.06.	St.Peter Ording	FF	25.10.	Lübeck	FF	12.09.	Lübeck
			FT	08.03.	Elmshorn	V	27.03.	Lübeck
FTR	24.10.	Kiel	M	04.01.	Hamburg	V	18.07.	Lübeck
VO	12.11.	Lübeck	S	21.02.	Kiel	FA	31.07.	Lüneburger Heide???
W	06.12.	Bremen	S	12.06.	Kiel			
			VO	25.03.	Lübeck	S	19.09.	Kiel
			FA	01.08.	Wyk auf Föhr	W	05.12.	Lüneburg

Abkürzungen und ihre Bedeutung: FT = Frauentag, FF = Frauenfrühstück, FTR = Frauentreffen, FL = Flohmarkt, FA = Frauenausflug, VO = Vortrag, TFF = Tag für Frauen, V = Versammlung, S = Seminar, M = Museum, W = Weihnachtsmarkt, WB = Weihnachtsbasar, B = Basteln



Lübecker Gehörlosenverein und Lübecker Gehörlosen – Sportclub Nordic Walking

Bewegung macht Spaß und ist gesund.

Wir Frauen (Männer waren auch dabei und sind auch herzlich eingeladen) haben Lust zusammen etwas zu unternehmen.

Im Jahr 2009 haben wir angefangen, uns regelmäßig zum Nordic Walking treffen. 1x mal im Monat am Sonntagvormittag haben wir uns mit Freude und Spaß bewegt.

Zuerst machen wir Aufwärmübungen, dann gehen wir ca. 1 Stunde an der Wakenitz oder Kanaltrave und zwischendurch machen wir auch Pausen mit Gymnastik.

Nach dem Sport sitzen wir aber auch zusammen und tauschen uns aus.

Die Beteiligung war sehr gut. Wir waren zwischen 8-15 Teilnehmer, es kommen einige auch von außerhalb und machen mit. Das alles ohne Mitgliedszwang und Kosten.

Alle haben viel Spaß und Motivation.

Für das Jahr 2010 haben wir uns viel vorgenommen. Wir treffen wir uns dann sogar jeden Monat - 2x mal am Sonntagvormittag.

Wir haben viele neue Strecken geplant. Wir wollen dann auch mal zusammen in Travemünde, im Lauerholz oder am Elbe-Lübeck Kanal gehen. Im Juni fahren wir sogar nach Mölln um dort gemeinsam zu gehen.

Das Nordic Walking kann locker wie ein Spaziergang oder auch richtig anstrengend sein. Wir wollen uns regelmäßig bewegen und Fit bleiben – aber immer mit Spaß und Freude. Anfänger und Neulinge sind herzlich willkommen.

Wir hoffen weiter auf große Beteiligung.

KOMMT MACHT ALLE MIT!

Irene Maniura



Rommé- und Skatturniere

Der Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e.V. veranstaltet die Freizeit, Rommé & Skatturniere. Am 23.9.1995 feierte der Lübecker Gehörlosenverein seine 85. Jubiläumsfeier in Lübeck, Wahnstr.75

Aus den verschiedensten Orten kommen die Gehörlosenvereine einmal im Jahr zusammen, um gemeinsam Rommé oder Skat zu spielen. Dies wird verbunden mit Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, um sich für das Spiel zu stärken.

Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e. V.
Wismar Gehörlosenverein von 1957 e. V.
Klausdorfer Gehörlosen Romme & Skat Club 1999
Arbeitsgemeinschaft zur Förderung
Hörgeschädigter im Großraum Kiel e.V.
Gehörlosenverein Schleswig e.V. gegr: 1883
Gehörlosen-Verein „Frista“ Bredstedt von 1908
Gehörlosen-Sportfreunde Neumünster von 1971 e.V.
Gehörlosen-Verein Pinneberg von 1925 e.V. Sitz Elmshorn
Gehörlosen-Verein Flensburg gegr.1902



Dabei haben wir sehr viel Spaß und Unterhaltung. Natürlich gibt es für die Sieger auch einige schöne Überraschungen zu gewinnen.

Es besteht kein Mitgliedszwang, Gäste sind willkommen.

Rommé-Leiterin Renate Heinze

Information

über

Lübecker Gehörlosenverein von 1910 e.V.

Mitglied im Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V.

Zielgruppe:

Der Verein ist eine Interessenvertretung für Gehörlose, Schwerhörige, Spätertaubte, Taubblinde und CI-Träger. Er soll die Belange der betroffenen Menschen unterstützen und verbessern.

Selbstdarstellung:

Die Mitglieder des Vereins organisieren Zusammenkünfte, fördern und pflegen die sprachliche, kulturelle Gemeinschaft mit Erfahrungs- und Informationsaustausch und betreiben Öffentlichkeitsarbeit.

Das Programm im Verein bietet verschiedene Veranstaltungsangebote wie Versammlungen, Weihnachtsfeiern, Vorträge mit verschiedenen Themen, Planung für Kirchentreffen, Aktivitäten in der Freizeitgestaltung und Ausflüge, Kartenspiel (z.B. Rommé), Basteln, Nordic Walking etc.

Aufgabengebiet:

Zu den Aufgaben des Vereins gehören, die Sprachbarriere zwischen Hörenden und Hörbehinderten zu beseitigen, vor allem für gehörlose Migranten. Hinzu kommt die Organisation für Gebärdensprach-Dolmetschereinsätze auf verschiedenen Ebenen. Ebenso unterstützt der Verein die Lesehilfe bei nicht-deutsch sprachlicher Kompetenz. Außerhalb des Vereins gibt es Unterstützung bei der Bildungs- und Arbeitssuche, im Beruf, bei Behördengängen, Unterstützung für gehörlose Senioren und für die Frauenbeauftragte.

Außerdem wird versucht, Konflikte und Missverständnisse zwischen Hörenden und Gehörlosen zu schlichten bzw. zu beseitigen.

Dolmetschervermittlung:

Dolmetschervermittlung bei Behörden, Ärzte und Krankenhäuser u.a. Sozialdienst und Beratung mit dem Gebärdensprachdolmetscher Hardy Möller, Sprechstunde nach Vereinbarung unter Tel. u. Fax 0451-5859448.

Außerhalb der Sprechstunde Dolmetscherzentrale Kiel, Tel. 0431-64561, Fax: 0431-688852

Dolmetscherbestellung für Schleswig-Holstein: dolmetschen@gv-sh.de

Kontaktadresse:

1. Vorsitzender Karl-Heinz Villbrandt

Nordenredder 30

23689 Pansdorf

Fax: 04504-4916

E-Mail: K-H.R.Villbrandt@t-online.de

bearbeitet: Heiko Zienert 2010

Schleswig-Holsteinische
Fingersprache der Taubstummen

Der Begründer der Taubstummen-
Unterricht in Schleswig-Holstein.

Der Erfinder aller Fingersprache
im Jahre 1787.

PROF. G.W. PFINGSTEN



GEZ. V. FR. JENTSCHE

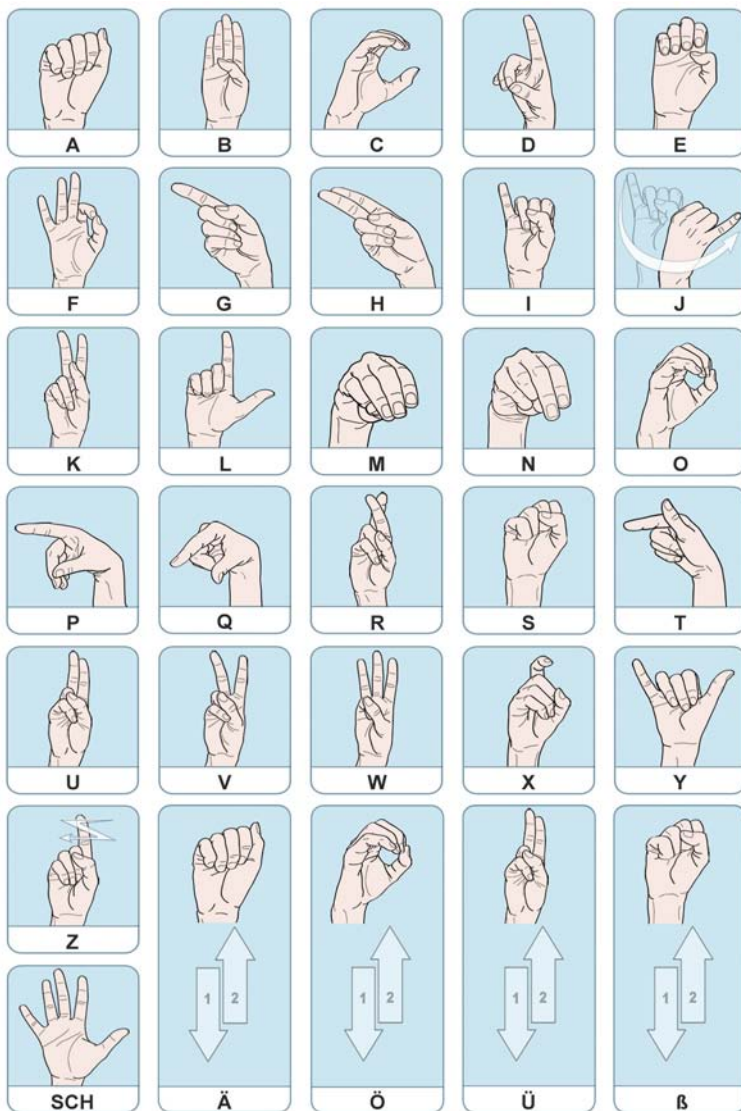
KLÜCKNER & BEHNIGER & CO. KIEL

VERLAG v. J. MÜLLER, KIEL

Auch Prof. G.W. Pfingsten hat 1787 für seine Schüler ein Fingeralphabet entworfen, die Schleswig-Holsteinische Fingersprache der Taubstummen. Sie ist aber schon lange in Vergessenheit geraten.

Deutsches Fingeralphabet

Illustration: Lissan



Fotoalbum (Auswahl)



- 1 + 2 Albert Saager und Frau
- 3 Frau Klaas
- 4 Frau Beiermann
- 5 Dora Hardt
- 6 Wilhelm Hardt
- 7 Herr Strunck
- 8 Herr Ulrich
- 9 + 10 Max Rieder und Frau
- 11 - 13 3 Söhne Rieder
- 14 - 16 Kinder Augustin
- 17 + 18 Kinder Beiermann
- 19 - 22 Kinder Saager
- 23 Rosemarie Hardt, verh. Matz
- 24 Hans Hardt
- 25 Herr Libera

ca. 1930



ca. 1932



taubstumme Kinder 1924 in Lübeck



links: ca. 1930, oben Datum unbekannt



Busausflug ca.1930



1936 im Kalkberg in Bad Segeberg



Foto links: Ausflug 1960



Weihnachtsfeier 1969



Richtfest des Kulturzentrums in Kiel, 01.1987

Foto links: Grillfest in Behlendorf 1983



Foto links und rechts:
80jähriges Jubiläum,
Foto rechts: Ehren-
mitglied Fr. E.
Jürgens (Mitte) und
Vorsitzende Fr. Kranz
(Rechts),1990





Gute Weinlaune U. Hase mit G. Gerken,
80jähriges Jubiläum, 1990



Ausflug nach Schwerin 1990



Ausflug nach Lüneburger Heide 1993



Ausflug nach Boltenhagen 1996



Ausflug nach Wismar 2004



oben: Friedrichstedt 2006

links: Ausflug nach Kappeln
2007





AWO Wahmstrasse



AWO-Haus Rob.-Koch-Str. 2



AWO-Tagesstätte, Erdgeschoss



ehem. Lokal Beuthin vor 10 J. und heute (1952-1963)



ehem. Lokal Gourmenia, (1974-Nov. 1979)



Buthmann Bierstuben,
Untertrave 103, (1924-1927)



ehem. Gasthaus Stadt Lübeck,
Untertrave 85 (1918-1919)



ehem. Gasthaus Geerds,
Glockengießerstr. (1916-1917)



ehem. Gesellschaftshaus Monopol,
heute Volkstheater, (1916-1922)

Was ist gehörlos?

Gehörlos ist eine Person, wenn sie vor oder während der Geburt bzw. vor dem Spracherwerb (i.d.R. vor dem 5. Lebensjahr) taub geworden ist. Gehörlose Personen können daher die Lautsprache nicht auf natürlichem Wege (d.h. über das Hören) erlernen. Das ist der Grund dafür, daß Hörende oft Schwierigkeiten haben, Gehörlose gut zu verstehen. Im Kontakt mit Hörenden, die keine Gebärden beherrschen, müssen Gehörlose vom Mund absehen. Absehen führt aber leicht zu Missverständnissen. Gehörlose haben daher in der laut sprachlichen Verständigung Schwierigkeiten. Sie beherrschen in der Regel die Deutsche Gebärdensprache, die ein vollwertiges Sprachsystem darstellt. Der Deutsche Gehörlosen-Bund bietet daher mit seinen Vereinen und Verbänden für die Gehörlosen zugleich eine Gebärdensprachgemeinschaft. Unabhängig von dem Grad der Hörschädigung wird hier im soziologischen bzw. linguistischen Sinne unter gehörlos auch die Zugehörigkeit zu dieser Sprachgemeinschaft verstanden.

Auszug aus <http://home.arcor.de/martina.bechtold/gehoeerlos.html>

Als gehörlos werden Personen bezeichnet, die hörbehindert sind und vorwiegend in Gebärdensprache kommunizieren. Wegen der Hörbehinderung können sie nur bedingt auf natürlichem Wege sprechen lernen. Für Außenstehende kann ihre Sprechweise daher oft fremd klingen und kann schwer zu verstehen sein.

Bei der Hörschädigung wird nach dem Grad des Hörverlustes unterschieden:

- Taubheit: Der Hörverlust beträgt im Bereich zwischen 125 und 250 Hz mehr als 60 dB sowie mehr als 100 dB im übrigen Frequenzbereich.
- hochgradige Schwerhörigkeit: Dieser Grad der Behinderung liegt vor, wenn der mittlere Hörverlust zwischen 70 und 100 dB beträgt. Bei Hörverlusten zwischen 85 und 100 dB spricht man auch von „Resthörigkeit“ oder „an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit“.
- mittelgradige Schwerhörigkeit: In diesem Fall bewegt sich der Hörverlust zwischen 40 bis 70 dB. Hier ist die Möglichkeit zur Sprachaufnahme über das Ohr noch vorhanden, doch treten bei der Teilnahme an Gesprächen je nach Höhe des Hörverlustes Verständnisprobleme auf, die auch von modernen Hörgeräten nicht vollständig behoben werden können.
- leichtgradige Schwerhörigkeit: Der Hörverlust im besseren Ohr beträgt im Hauptsprachbereich durchgehend 25 bis 40 dB. Die betroffene Person hat immer noch genug Hörvermögen, um Sprache über das Ohr aufzunehmen und einer normalen Unterhaltung bezogen auf das Verständnis zu folgen.

Gehörlose Menschen sind in der Regel hochgradig schwerhörig oder taub.

Das sogenannte „Mundablesen“ führt häufig zu Missverständnissen, denn nur etwa 30% können abgesehen, aber 70% müssen erraten werden.

Untereinander verständigen sich Gehörlose in der Regel in der Deutschen Gebärdensprache, einem visuellen Sprachsystem mit eigener Grammatik. Die Gebärdensprache ermöglicht Gehörlosen eine entspannte und verlässliche Kommunikation. Diese Sprache ist aber noch mehr: Sie bildet die Grundlage einer eigenen Sprachgemeinschaft und Kultur, zu der sich auch Hörende, die die Gebärdensprache beherrschen, zugehörig fühlen. Der Deutsche Gehörlosen-Bund und seine Mitgliedsorganisationen verstehen sich auch als ein Forum für diese Gebärdensprachgemeinschaft.

Tipps für die Verständigung

Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden

Was können Gehörlose tun?

Informieren Sie den hörenden Gesprächspartner, z.B.: „Ich bin gehörlos, bitte sprechen Sie langsam und deutlich. Ich muß von den Lippen absehen.“
Sprechen Sie selbst langsam und deutlich. Benutzen Sie Gestik und Gebärden. Sie sind damit auch Vorbild für Hörende.
Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben
Sagen Sie, was Sie verstanden haben

Was können Hörende tun?

Sehen Sie Gehörlose beim Sprechen an.
Sprechen Sie langsam und deutlich – aber nicht laut.
Benutzen Sie kurze, klare Sätze.
Benutzen Sie eine deutliche Mimik und Gestik sowie natürliche Gebärden (z.B. für „essen“ oder „schlafen“).
Schreiben Sie wichtige Stichworte auf.
Viele Volkshochschulen oder Gehörlosenvereine bieten Gebärdensprachkurse an.

Auszug aus <http://www.gehoerlosen-bund.de/>

Quellenverzeichnis, Anhänge

- 1 *hoergeschaedigtenschule-schleswig.de/.../fs_history.htm*
- 2 *wikisource*
- 3 *hoergeschaedigtenschule-schleswig.de/.../chronik.html*
- 4 *Auszug aus der Taubstummenanstalt zu Lübeck 1827-1927, G. Schmidt (1927)*
- 5 *Auszug aus der Geschichte ihrer Gründung und ihres hundertjährigen Bestehens der Taubstummenanstalt Lübeck 1827-1927 von G. Schmidt*
- 6 *„Die Taubstummenanstalt zu Lübeck“, 1927, Seite 41*
- 7 *Auszug aus der Taubstummenanstalt zu Lübeck 1827-1927 von G. Schmidt (1927)*

Bund der Gehörlosen
Schleswig-Holstein e. V.

Kiel, den 16. März 1947

Rundschreiben
an alle Vorsitzenden der Ortsbünde!
-.-.-.-.-

Betr.: Delegiertentagung am 22.-24. März 1947 in Schleswig.

Zur Delegiertentagung müssen die Delegierten mit einer Vollmacht, mit den Unterschriften der Vorstandsmitglieder oder auch der zwei oder drei Mitglieder des Ortsbundes versehen sein.

Die Delegierten werden hierdurch gebeten, sich nach Möglichkeit schon am Sonnabend, d. 22. März, spätestens bis 1/2 17 Uhr, in der Landesgehörlosenschule in der Lutherstraße einzufinden. Den Delegierten wird für zwei Nächte freie Unterkunft in der Anstalt gewährt. Sie wollen bitte die Bettwäsche oder eine woliene Decke und Handtücher mitbringen, da die Wäsche infolge der Überbelegung der Anstalt so stark in Anspruch genommen ist, daß sie sich nicht ergänzen lässt, Daher bitte um Verständnis dafür.

Für die Verpflegung, Sonnabendabend mit dem Abendessen beginnend bis Montagvormittag, mit dem Morgenfrühstück beendend, sind an Lebensmittelmarken Folgendes abzugeben:

800 gr. Brot, 50 gr. Fleisch, 20 gr. Fett, 50 gr. Nahrungsmittel.

Sonst, außer dieser Zeit, haben sie für sich selbst zu sorgen.

Den heutigen Zeitumständen nach kann eine Versammlung größeren Umfangs nicht abgehalten werden. Darum wird gebeten, andere Gehörlose, außer den Delegierten, von ihrer Reize nach Schleswig absehen zu lassen. Für diese kann keine Gewähr für Unterkunft übernommen werden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Vertretertagung eine reine Arbeitstagung sein soll. Es geht um die Belange unserer Schicksalsgemeinschaft, des "Bundes der Gehörlosen Schlesw.-Holst. e.V."

Weiter wird noch bemerkt, daß die von der Janreshauptversammlung gefassten Beschlüsse für alle Ortsbünde, auch für diejenigen, die keinen Vertreter entsandt haben, bindend sein werden.

In der Erwartung, Euch Delegierte in der alten Schulstadt Schleswig begrüßen zu können, und mit einem "Auf Wiedersehen am 22. März 1947 in Schleswig" und kameradschaftlichen Bundesgrüßen bin ich

Euer

i. A.

Hauptvorsitzender.



Anhang 7

Kassenzettel		Jahr 1959							
166	Wisk	1	-	1	-	1	-	1	-
167	" Fran	1	-	1	-	1	-	1	-
168	Radke	1	-	X	1	-	X	1	-
170	Geese	1	-	1	-	1	-	1	-
171	Möller	1	-	X	1	-	X	1	-
172	Tosmer	1	-	X	1	-	1	-	1
174	Kröger	1	-	X	1	-	1	-	1
175	Hahnelt	1	-	X	1	-	1	-	1
176	" Fran								
177	Träger	1	-	1	-	1	-	1	-
178	Kröger, Ewald	1	-	1	-	1	-	1	-
179	Kröger, Kette	1	-	1	-	1	-	1	-

*aus 2 gefüllten
aus 2 gefüllten } Kasse*

Kassenführung 1959

PK - Service

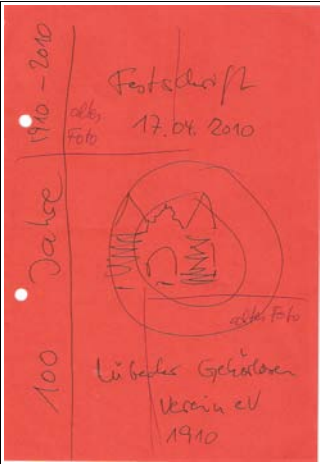
Ihr zuverlässiger Partner - auch für Gehörlosen
für Montageleistungen

Küchenmontagen – Badmöbelmontagen – Schrankmontagen – Heizung u. Sanitär
- Kleinumzüge – Laminatarbeiten – Plasma u. LCD Montagen

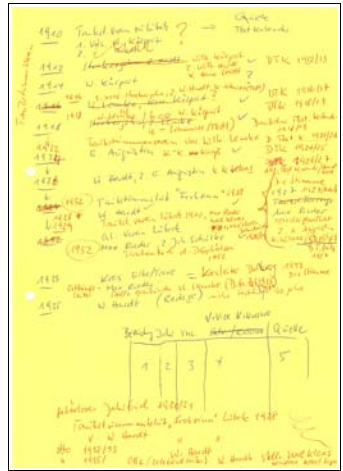
Patrick Küstermann, 23689 Pansdorf, Nordenredder 34
Tel.: 04504-70 80 99 E-Mail: Kuestermann@online.de



Vorbereitungarbeit für die Festschrift



so schuf Gott nach 8 Tagen den Entwurf der Festschrift für Lübchen Gehörlosenverein, anfangs chaotisch, aber langsam Lösungen gefunden



Gudrun Müller und Rosemarie Matz (beide 2009)



Bibliothek Leipzig, Gudrun und Alfred Müller



Links: Herausgeber mit Herbert und Frau Rieder, Sohn von Max Rieder, 2009

Deutschsprachigen Webseite für Gehörlose und Hörbehinderte

Verbände:	
Gehörlosenverband Schleswig-Holstein e.V.	www.gv-sh.de
Deutscher Gehörlosen Bund e.V	www.gehoerlosen-bund.de
Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.	www.deutsche-gesellschaft.de
Sportverbände:	
Deutscher Gehörlosen Sportverband	www.dg-sv.de
Gehörlosen Sportverband Schleswig-Holstein	www.gs-sh.de
Gebärdensprache:	
Institut für Deutsche Gebärdensprache, Universität Hamburg	www.sign-lang.uni-hamburg.de
Gebärdensprach-Kurse:	
Bundesarbeitsgemeinschaft der Dozenten für Gebärdensprache	www.bdg-netzwerk.de
Landesarbeitsgemeinschaft der Dozenten/innen für Gebärdensprache	www.lag-schleswig-holstein.de
Publikation:	
Signum-Verlag	www.signum-verlag.de
Medien:	
Taubenschlag-das deutsche Portal für Hörgeschädigte	www.taubenschlag.de
Karin Kestner	www.kestner.de
Deaf-History:	
Kultur und Geschichte Gehörloser e.V.	www.kugg.de

Lösungen für gute Kommunikation
Hilfsmittel für Gehörlose & Schwerhörige

**REHA
COM
TECH**



Bellman Visit 868
Lichtsignalanlage. Damit Sie
immer erreichbar sind.

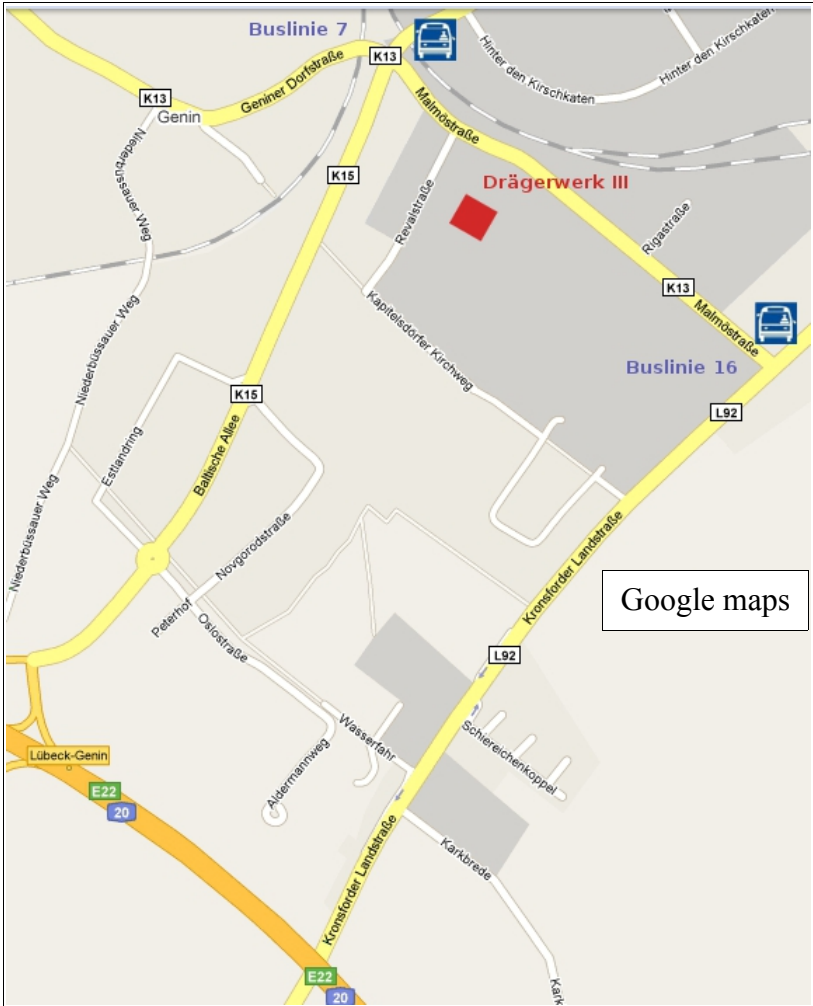


Lichtwecker &
Vibrationswecker



Vibrationswecker **Shake Awake.**
Der zuverlässige Reisebegleiter

www.reha-com-tech.de



Buslinie 7 Haltestelle Hinter den Kirschkatzen oder 16 Haltestelle Malmöstrasse
 Autobahn BAB 20, Ausfahrt: Lübeck-Genin, Baltische Allee, Malmöstraße, Revalstraße

Wir danken den Sponsoren:



OFFSETDRUCK

- Geschäftsdrucksachen aller Art
- Briefbogen · Broschüren · Blöcke
- Visitenkarten · Flyer · Hefte
- Folder · Tischunterlagen
- Kalender · Exposé-Mappen
- Prospekte · Karten aller Art
- und vieles mehr



SATZ & GESTALTUNG

- Drucksachengestaltung · Layout
- Logoentwicklung · Proofs · Scans
- Vektorisierungsarbeiten
- Reinzeichnungen · Bildbearbeitung
- Anzeigengestaltung
- Datenprüfung · Datenkonvertierung
- Datenarchivierung (CD / DVD)
- und vieles mehr



DIGITALDRUCK

- Handzettel · Flyer · Broschüren
- Plakate · Schülerzeitungen
- Vereinshefte · Präsentationen
- Speisekarten · Einladungskarten
- Diplom-Arbeiten · Aufkleber
- Hochzeitszeitungen · Blöcke
- Folienbeschichtung
- und vieles mehr



COPY-SHOP

- Fotokopien in Farbe und s/w
- Großkopien Farbe und s/w
- Lamine · Kaschierungen
- Textildruck · Hochzeitskarten
- Einladungskarten · Mailings
- Bindungen · Weiterverarbeitung
- Papierverkauf · DPD Service
- und vieles mehr



DRUCKHAUS MENNE GmbH

■ DRUCKEN ■ KOPIEREN ■ GESTALTEN

KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK · TEL. 0451 75 000
TELEFAX 0451 70 50 60 · INFO@MENNE.DE